

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **65 (1956)**

Heft 46

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.20. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 20. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 46 Basel, den 15. November 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 15 novembre 1956

N° 46

Hotelerneuerung — eine Angelegenheit der gesamten Wirtschaft

Zweck und Aufgabe der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Referat von Herrn Dr. h. c. Otto Zippel, Präsident der Schweiz. Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie, anlässlich der Pressekonferenz vom 5. November

Die Bedeutung des Fremdenverkehrs für unsere Wirtschaft

Bekanntlich gibt es kein Land in der Welt, wo der Fremdenverkehr am Nationaleinkommen und am Volksvermögen einen grösseren prozentualen Anteil hat, als die Schweiz. In den letzten zwei bis drei Jahren dürften der Wirtschaft durchschnittlich je 1,7–1,8 Milliarden Franken aus dem Tourismus zugeflossen sein. Durch die ausländischen Besucher wird unser Fremdenverkehr zur guten Hälfte ein Stück Exportwirtschaft, d. h. unsichtbarer Export. Er trägt damit massgeblich zur Deckung des Defizits unserer Handelsbilanz bei.

Erste Erneuerungsaktion — in den Anfängen steckengeblieben

Es gibt nun aber kaum einen Wirtschaftszweig, der unter den Auswirkungen der beiden Weltkriege in ähnlicher Weise zu leiden hatte wie die Hotellerie. Dies war der Grund, weshalb ich als Delegierter für Arbeitsbeschaffung in die ersten Arbeitsbeschaffungspläne die Instandstellung und Modernisierung unserer Hotels aufnahm. Im Bundesratsbeschluss von 1942 über die Regelung der Arbeitsbeschaffung waren demgemäss Bundessubventionen für die Hotelerneuerung bis zu 30% vorgesehen, zu denen die Kantone Beiträge von 15 Prozent hätten leisten müssen. Man ging sogar soweit, eine Kommission von Architekten unter der Leitung von Herrn alt Nationalrat Dr. Meili mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über die bauliche Erneuerung ganzer Kurorte zu beauftragen. Als sich in den Jahren 1945 und 1946 eine gewisse Winterarbeitslosigkeit abzeichnete, stellte der Bund Beiträge für die Erneuerung von Hotels zur Verfügung. Es wurden denn auch im Winter 1946/47 einige Hotels, vor allem in Fremdenorten wie Luzern, mit kräftigen Subventionen des Bundes und der Kantone erneuert. Die Saison- und Berghotellerie aber kam zu kurz, da sie über keine baureifen Projekte verfügte. Schon im folgenden Winter wurde wegen der steigenden Konjunktur die Bundeshilfe eingestellt, und seither blieben die Arbeitsbeschaffungskredite gespart.

Eine unhaltbare, paradoxe Lage

Inzwischen konnte sich die Stadthotellerie erholen und sich selber helfen, obgleich auch sie noch viel nachzuholen hat. Sie ist aber wenigstens wieder kreditfähig geworden und findet die Unterstützung der Banken und privater Geldgeber.

Die Saison- und Berghotels hingegen können die zur Instandstellung und Modernisierung ihrer Betriebe nötigen Mittel nur zum Teil oder gar nicht aufbringen. Dabei steigen die Ansprüche der Kundschaft andauernd an und die Berghotels sind schon lange nicht mehr in der Lage, diesen berechtigten Ansprüchen an Komfort und Hygiene zu entsprechen.

Um überhaupt existieren zu können, sind sie genötigt, sich mit einer immer bescheideneren

Kundschaft zufrieden zu geben und die Preise so tief zu halten, dass sie ihnen knapp die Kostendeckung ermöglichen. So ist ein Wirtschaftszweig, der früher viel dazu beitrug, die Schweiz bekannt zu machen und den Alpinismus und Tourismus zu fördern, in eine *unhaltbare Lage* geraten. Diese ist um so schlimmer, als es der ausländischen Konkurrenz möglich war, sich dank den Währungsabwertungen zu entschulden und mit Marshallplan-Geldern die Häuser zu erneuern.

Damit ist beinahe eine paradoxe Lage entstanden. Die ganze Wirtschaft erfreut sich einer ausgezeichneten Konjunktur. Industrie und Gewerbe im Flachland konnten ihre Betriebe und Anlagen überholen, erneuern, vielerorts auch erweitern; sie konnten zumeist grosse Abschreibungen und Rückstellungen vornehmen und so ihre Konkurrenzfähigkeit auch für die nächste Zukunft sichern. Ganz anders die Saison- und Berghotellerie. Ihre Ausgangslage bei Kriegsende war zu ungünstig, die Verschuldung zu gross, als dass sie sich in gleicher Weise hätte entwickeln können. Die Hilfe der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, des staatlichen Hilfsinstituts, mit der unsere Bürgschaftsgenossenschaft übrigens eine enge Zusammenarbeit an-

strebt, vermochte nur gerade den allerdingsten Aufgaben zu genügen. Die vom Bund im Rahmen der Arbeitsbeschaffungspläne vorgesehene Instandstellung und Modernisierung aber unterblieb wegen der guten Konjunktur! Wäre eine Krise hereingebrochen, so hätten wir heute eine den Zeitsprüchen weit besser angepasste Hotellerie! Eine notleidende Wirtschaft hätte dann dem Bund die Mittel zur Erneuerung der Saisonhotellerie zur Verfügung stellen müssen.

Im Prinzip Selbsthilfe, nicht Staatshilfe

Vor drei Jahren vertrat Herr Bundesrat Rubattel die Auffassung, es müsse zugunsten der Berghotels sofort etwas unternommen werden, da uns sonst das Ausland den Rang ablaufen werde. Ich sprach mich erneut gegen eine Bundeshilfe aus, weil sich eine solche in der Zeit der Hochkonjunktur nicht rechtfertigen lasse. Ich vertrat die Meinung — und sie ist immer noch meine Überzeugung —, dass die Wirtschaft, die sich in ihrem Bereich grundsätzlich gegen die Staatshilfe ausspricht, im Bedarfsfall auch willens sei, das Nötige selber vorzunehmen und mindestens mit eigener Initiative voranzugehen. Diese Überlegungen waren es, die mich veranlassten, mich für die Leitung der am 4. Juni dieses Jahres in Bern gegründeten Bürgschaftsgenossenschaft zur Verfügung zu stellen.

Wenn wir uns erst heute, vier Monate nach der Gründung, an eine weitere Öffentlichkeit wenden und sie auffordern, unsere Bestrebungen durch die Zeichnung von Anteilscheinen und Beiträgen in den sog. Garantiefonds zu unterstützen, für dafür die Einsicht massgebend, dass zuerst die Hotellerie selber mit dem guten Beispiel vorangehen müsse. Der Schweiz. Hotelier-Verein setzte sich das Ziel, eine halbe Mil-

lion aufzubringen, und ich bin glücklich, Ihnen sagen zu dürfen, dass dieses Ziel nicht nur erreicht, sondern sogar um rund 35 000 Fr. überschritten wurde. Was der Gedanke der Solidarität zu leisten vermag, zeigte sich schon hier, indem der nicht direkt beteiligten Stadthotellerie ein grosses Verdienst an diesem Erfolg zukommt.

Sodann wandten wir uns vor kurzem an die am Zustandekommen und an einer gedeihlichen Entwicklung unserer Bürgschaftsgenossenschaft ebenfalls interessierten kantonalen Hypothekarinstitute. Auch sie stehen unsern Bestrebungen positiv gegenüber. Bisher haben 4 Institute, zusammen mit der Schweiz. Volksbank, eine Summe von 700 000 Fr. gezeichnet.

Weitgesteckte Ziele

Mit diesen ersten Leistungen ist ein guter Boden gelegt für die mit dem heutigen Tag einsetzende Werbung bei der übrigen Wirtschaft. Das Ziel ist weit gesteckt: Bei einem dringenden Erneuerungsbedarf der Saisonhotellerie von 100 bis 120 Mio Franken hoffen wir, durch Bürgschaften die Auslösung von 30–40 Mio Fr. zu ermöglichen. Das erfordert bei einem Verhältnis von 1:6 zwischen Genossenschaftsvermögen und Bürgschaftssumme eine Summe von 5 bis 7 Millionen Franken. Dies ist, für sich betrachtet, zwar ein grosser Betrag, aber ich bin zuversichtlich, dass unsere Wirtschaft sich der Grösse und Bedeutung der Aufgabe nicht verschliessen wird.

Wir verschicken heute an rund 9000 Unternehmungen des ganzen Landes sowie an die massgebenden Wirtschaftsorganisationen und an zahlreiche Persönlichkeiten den Aufruf unseres Patronatskomitees samt einer Orientierung über die wichtigsten Statutenbestimmungen unserer Genossenschaft. Ich bin glücklich, dass an der Spitze der Unterzeichner des Aufrufs zwei ehemalige hochverdiente Bundesräte, die beide das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement leiteten, stehen: die Herren alt Bundesräte Stampfli und Rubattel. Sie kennen die Nöte und Sorgen unserer Saisonhotellerie aus eigener Anschauung; sie wissen aber auch um die grosse Bedeutung unseres Fremdenverkehrs für die Wirtschaft des ganzen Landes. Spontan sagten sie mir ihre Mitwirkung zu. Dafür möchte ich ihnen hier meinen herzlichsten Dank aussprechen, wie auch allen übrigen Unterzeichnern des Aufrufs.

Wenn wir die Idee der Gründung einer Bürgschaftsgenossenschaft zur Erneuerung der Saisonhotellerie auch unter das Stichwort der

Hilfe an die Bergbevölkerung

stellen, haben wir sicher guten Grund dafür. Der Tourismus ist neben einer im Ertrag eher bescheidenen, aber mühseligen Landwirtschaft die wichtigste Verdienstsquelle in den Hochtälern, die nicht zu Unrecht als die «unterentwickelten Gebiete» im eigenen Land bezeichnet werden. Die Ansiedlung neuer Industrien, zu der in den letzten Jahren grosse und verdienstreiche Bemühungen unternommen wurden, stösst auf mannigfache Schwierigkeiten; auch unter den günstigsten Bedingungen werden Klein- und Mittelbetriebe die Regel bleiben, und sie können sich nur halten, wenn die Transportkosten für die Preisbildung nicht ins Gewicht fallen. Eigentliche Industriebetriebe kommen in den Bergen zumeist nur als Filialen in Frage, wobei die Gefahr besteht, dass sie vom Stammunternehmen geschlossen werden, sobald eine Absatzkrise zur Konzentration der Mittel zwingt. Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass es noch jahrelanger Anstrengungen bedürfen wird, bis die Ansiedlung von Industrien den Berggemeinden eine Hilfe zu bringen vermag.

Reflexe der Entrüstung — Reflexe der Bewunderung zu Ungarns Freiheitskampf

F. S. — Die Hotellerie kann viel, sehr viel dazu beitragen, dass Menschen aus den verschiedensten Staaten, Völkergemeinschaften und Erdteilen einander näherkommen. Wir sind stolz darauf, der grossen Sache des Völkfriedens und der Völkerverständigung dienen zu dürfen.

Das Gute wollen heisst das Böse bekämpfen. Voraussetzung jeder dauerhaften Verständigung ist der Respekt vor Menschenrecht und Menschenwürde. Wer sich an diesen heiligen Gütern sündhaft vergreift, gehört nicht mehr zur Kulturgemeinschaft. Zwischen Kultur und Barbarei gibt es kein Zusammengehen. Die ganze Hohlheit, Verlogenheit und Fäulnis der von den Machthabern des Kreml zur Erreichung ihrer Ziele seit einiger Zeit propagierten Koexistenz ist jetzt in schreckenerregender Weise offenkundig geworden.

Das unerhört ruchlose Attentat auf die Freiheitsliebe des ungarischen Volkes hat in der Menschheit den Reflex der Entrüstung, der schon als erloschen galt, zu neuem Leben entfacht. Ein Schrei des Entsetzens und der Empörung ist allenhalben die spontane Reaktion auf das Blutbad, das rohe Gewalt in Ungarn angerichtet hat, Gott sei es geklagt! Wehe den grausamen Unterdrückern!

Noch stärker aber als die Entrüstung über das Verbrechen der Tyrannen flammt die Be-

wunderung auf für ein Volk, das sich mit dem Mute der Verzweiflung gegen die Knechtschaft erhoben hat und gewillt ist, sein Leben der Freiheit zu opfern. Hier offenbart sich der Reflex der Ehrfurcht, den manche Denker unserer Zeit für ebenso erloschen geglaubt haben wie die Ansprechbarkeit auf das, was der Entrüstung ruft. Die Welt verneigt sich vor der Tapferkeit, dem Heldenmut, der Seelengrösse und Glaubenskraft des ungarischen Volkes.

Wie winzig klein müssen uns doch im Angesicht solcher gigantischer Leiden eines ganzen Volkes die Sorgen und Kümernisse vorkommen, die wir — sei es individuell, sei es kollektiv — etwa zu erdulden haben! Lasst uns tatkräftig mit helfen, das unvorstellbare Leid zu lindern! Aus der Bewunderung und Ehrfurcht erwache die selbstlose Caritas und mit ihr eine neue, starke Liebe zur Freiheit, für die das Volk der Ungarn kämpft und stirbt, getreu dem Schwur seines Dichters Alexander Petöfi:

«Das Vaterland ruft Euch, Ungarn!
Seid aufrecht, jetzt oder nie.
Ob Sklave oder frei, dies gilt es zu entscheiden!
Im Namen Gottes schwören wir,
Wir schwören es: Wir werden nicht mehr Sklaven sein.»

In morte vita! Das Beispiel dieser Freiheitskämpfer mahne uns alle zur Besinnung und Einkehr, zu stiller Bejahung der Werte des Geistes und der Kraft der Seele, die unsterblich ist.

Der Fremdenverkehr bringt Verdienst für viele

Der Fremdenverkehr ist andererseits eine sehr vielseitige Verdienstsquelle: Als Arbeitgeber, als Auftraggeber für das ortsanässige Gewerbe, als Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte und als Kundenbringer für manches Detailgeschäft, für Banken, Post, für Bergbahnen, Ski- und Sessellifts usw.

Wenn die Besetzung der Beherbergungsstätten in Berggegenden in den Vor- und Nachsaisons immer noch stark zu wünschen übrig lässt, sind daran nicht allein Klima- und Witterungsverhältnisse schuld: vielfach sind die Betriebe einfach nicht eingerichtet, um dem Gast den Aufenthalt auch an kühleren Tagen angenehm zu gestalten; es fehlt an wohnlichen Aufenthaltsräumen, an Heizungseinrichtungen usw. Mit der Ausdehnung der Saisons würde aber auch die Beschäftigungsmöglichkeit des Personals ausgedehnt, und damit könnte der Abwanderung der Bevölkerung besser gewehrt werden.

Die Erneuerung der Berg- und Saisonhotellerie wird in erster Linie dem ortsanässigen Gewerbe zugute kommen: Bauschäften, Zimmern, Malern, Spenglern, Installateuren, Elektrikern, Sattlern und Tapezieren usw. Mancherorts haben diese Handwerker von der Konjunktur nicht viel gespürt. Dies zeigen die aus einzelnen Gegenden immer wieder vorgebrachten Klagen.

Die Erneuerung bringt aber auch zahlreichen Industriebetrieben des Flachlandes zusätzliche Aufträge. Die Maschinenindustrie wird Heizanlagen, Aufzüge, Kücheneinrichtungen, Kühlanlagen, Badeeinrichtungen usw. zu liefern haben. Möbelindustrie, Textilindustrie (Bett-, Toiletten- und Küchenwäsche, Vorhänge, Teppiche), Hersteller elektrischer Apparate, Radiobranche usw. werden neben der Bauwirtschaft zum Zuge kommen. Solche Aufträge werden trotz der Hochkonjunktur nicht unwillkommen sein. Im übrigen verteilen sie sich auf den Zeitraum einiger Jahre. — Damit möchte ich nur darauf hingewiesen haben,

dass Gewerbe, Handel und Industrie, von denen wir eine kräftige Unterstützung unserer Institution erwarten, in ihre Überlegungen durchaus auch kommerzielle Momente einschliessen dürfen.

Schliesslich soll der Hotelkredit wieder einen bessern Ruf erhalten — dank der Möglichkeit, ihn zu verbürgen. Damit steht auch das Interesse unserer Kreditinstitute — zunächst der kantonalen und regionalen, indirekt aber auch der Handelsbanken — fest.

Die entscheidende Frage

Gesamthaft betrachtet geht es, meine Herren, aber um weit mehr als um geschäftliche Interessen. Im Vordergrund steht doch die Frage:

Ist die Wirtschaft des ganzen Landes, unterstützt von den geistigen und politischen Kräften, imstande und willens, einen ihrer wichtigsten Bereiche lebens- und konkurrenzfähig zu erhalten? Ist sie willens und bereit, dem wirtschaftlich Schwächeren zu helfen, seine Existenzgrundlage auszubauen, seinen Lebensraum zu erweitern?

Ich sage nicht, dass diese grosse und dankbare Aufgabe ohne jede staatliche Hilfe gelöst werden soll. Aber ich bin der Überzeugung, dass der Zeitpunkt und die Gelegenheit gekommen sind, in einer gemeinsamen Anstrengung der gesamten Wirtschaft ein praktisches Beispiel der Solidarität unter den Eidgenossen zu geben. Es wird zugleich ein Bekenntnis zur Idee der freien Wirtschaft sein.

In diesem Zusammenhang möchte ich wiederholen, was Professor Dr. Rüstow kürzlich schrieb:

«Die grösste Gefahr eines zu weit getriebenen Wohlfahrtsstaates liegt selbstverständlich in der Schwächung, Zurückdrängung, Untergrabung und Ausschaltung der Selbstverantwortung, der eigenständigen Selbstfürsorge, der Risikobereitschaft und Risikofreude, des Wagemuts und des Unabhängigkeitsstolzes, — lauter Eigenschaften, auf denen doch zu gutem Teil die Leistungen unserer abendländischen Kultur beruhen. In dem Masse, in dem alle diese eigenständigen Antriebe schrumpfen und in Wegfall kommen, wird der Staat sie schliesslich ersetzen müssen.»

Wollen wir also wirklich die Staatshilfe an die Stelle der Selbsthilfe setzen? Noch sind wir nicht so weit, und ich hoffe, wir werden nie so weit kommen.

Pourquoi la coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière a-t-elle été créée?

Comme nous l'avons annoncé la semaine dernière, deux conférences de presse ont réuni le lundi 5 novembre, sous la présidence de M. O. Zupfel, Dr h.c., ancien délégué du Conseil fédéral à la création d'occasions de travail, les représentants de la presse de Suisse allemande et de Suisse romande pour leur exposer le sens et les buts de la nouvelle institution récemment créée.

Malgré les événements internationaux, de nombreux journalistes ont manifesté, tant à Berne qu'à Lausanne, l'intérêt qu'ils portaient à cette œuvre de solidarité en faveur de l'hôtellerie et ont marqué l'intention, en renseignant l'opinion publique, d'appuyer la campagne de souscription de parts sociales et de dons destinés à alimenter le fonds de garantie, qui constitueront la fortune de la coopérative. L'hôtellerie ayant donné le bon exemple, c'est maintenant

les banques et l'économie privée en général qui sont invitées à faire leur part.

Nos lecteurs trouveront en allemand ci-dessus l'exposé de M. O. Zupfel, exposé que nous publions en français à une autre occasion, car il souligne bien l'importance que les autorités attachent à l'hôtellerie et la situation paradoxale dans laquelle notre industrie s'est trouvée en matière de rénovation d'hôtels. N'aurait-elle pas bénéficié d'appuis financiers officiels si notre économie avait traversé une crise, alors que la contribution des pouvoirs publics lui a été refusée en raison de la haute conjoncture dont ont profité la très grande majorité de nos industries, à l'exception de l'hôtellerie? Nous donnons ci-après un résumé des exposés des représentants de l'hôtellerie: le Dr F. Seiler, président central de la SSH, et M. F. Tissot, président de l'association cantonale vaudoise des hôteliers. (Réd.)

La rénovation de l'hôtellerie suisse: une impérieuse nécessité

Résumé de l'exposé du Dr Franz Seiler, président central de la S.S.H

Si l'on examine la position qu'occupe l'hôtellerie suisse sur le plan international, on constate qu'elle bénéficie de sérieux avantages qui lui valent d'ailleurs la faveur de la clientèle étrangère. Ces avantages peuvent se résumer dans une stabilité de prix qui a fait que la Suisse qui était, immédiatement après la vague de dévaluation, considérée comme un pays relativement cher a, ces dernières années, vu les prix d'hôtels de tous les pays touristiques qui l'entourent augmenter dans de fortes proportions, tandis que chez elle les prix de chambre et de pension n'étaient relevés que par quelques établissements ayant procédé à de sérieuses améliorations, tant au point de vue confort qu'au point de vue installations techniques. L'hôtelier suisse a en outre toujours cherché à demeurer digne de sa réputation et de la renommée de l'hôtellerie helvétique à l'étranger en mettant tout en œuvre pour offrir à ses hôtes des prestations et surtout un service de haute qualité. Les représentants de notre profession ont la tâche facilitée chez nous par la tradition dont ils sont les héritiers, tradition qui est d'ailleurs un des éléments du prestige dont jouit notre industrie.

A ces facteurs positifs de l'hôtellerie suisse s'opposent, cependant, le retard d'adaptation de notre réseau routier et quelques lacunes dans la rénovation de l'hôtellerie saisonnière, spécialement dans les régions de montagne. L'hôtellerie donc se doit de remédier à cette situation en ce qui la concerne, tout en souhaitant vivement que les pouvoirs publics et les intéressés au trafic routier fassent le nécessaire pour que notre pays soit doté de routes modernes.

Pourquoi faut-il activer les rénovations d'hôtels?

Il est inutile d'insister ici sur les graves répercussions que les années de guerre et de crise ont eues sur le rendement de l'hôtellerie. Des hôtels qui ont travaillé au ralenti pendant plusieurs saisons, qui ont été complètement fermés pendant quelques années ou qui ont été temporairement affectés à d'autres destinations n'ont naturellement pas pu produire les capitaux qu'ils auraient voulu pouvoir consacrer aux rénovations et aux modernisations. L'hôtellerie souffre en outre dans tous les pays d'une grave crise de rentabilité en raison du degré beaucoup trop faible d'occupation moyen des lits. Les experts estiment que pour couvrir ses dépenses et ses frais, un hôtel doit avoir un taux annuel d'occupation de 70%. Or, les statistiques montrent à l'évidence que l'hôtellerie saisonnière est loin d'atteindre ce chiffre, puisque la moyenne générale de toute l'hôtellerie suisse se situait ces dernières années à 45% environ. Enfin, la législation spéciale en faveur de l'hôtellerie n'était pas faite pour encourager les banques et les particuliers à avancer aux hôteliers l'argent dont ils auraient eu besoin, puisque la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie bénéficiait d'un privilège légal pour les prêts hypothécaire qu'elle consentait. Ce droit de priorité affaiblissait les garanties des autres créanciers et augmentait un risque qui dépassait déjà la moyenne, étant donné la sensibilité de l'hôtellerie aux événements économiques et politiques.

Bien que la législation spéciale concernant l'hôtellerie ait été modifiée pour permettre le retour au droit normal, et que la Société fiduciaire pour l'hôtellerie ait axé son activité, ces dernières années, sur les rénovations d'hôtels, les moyens dont elle disposait et la limite des crédits qu'elle

avait le droit d'accorder ne lui permettaient pas d'entreprendre à elle seule, la vaste action de rénovation d'hôtels indispensable à l'hôtellerie saisonnière. Dans les villes et les grands centres touristiques, l'amélioration de la fréquentation a influé heureusement sur les résultats d'exploitation et a permis à la plupart des établissements de rénover et de moderniser leur équipement pour les adapter au goût de la clientèle. Un gros effort a été fait partout où cela était possible.

Les rénovations d'hôtels ont-elles été plus poussées à l'étranger?

Cette une question que l'on se pose lorsque l'on sait que les conditions de rentabilité ont à peu de chose près les mêmes dans tous les pays touristiques. D'autant plus qu'à la fin des hostilités, la Suisse avait un net avantage sur l'hôtellerie des pays voisins, puisqu'elle a été miraculeusement protégée, alors que dans de nombreux centres étrangers, les hôtels ont été victimes des bombardements et des destructions inhérentes de la guerre.

Une des principales raisons de la situation de l'étranger réside dans le désendettement hypothécaire qui a été effectué automatiquement par les dévaluations monétaires. Les crédits du plan Marshall ont ensuite facilité la reconstruction d'hôtels et ont créé une émulation qui a eu les plus heureux effets. Enfin, les gouvernements étrangers n'ont pas manqué d'apporter, dans certains cas, une aide efficace à l'hôtellerie et au tourisme qu'ils considéraient à juste titre comme le meilleur moyen de procurer à leur pays des devises et spécialement des dollars.

Notre hôtellerie saisonnière peut-elle suivre le mouvement?

Elle le peut certes en agissant sans retard et en faisant un gros effort pour rattraper le temps perdu. D'après une enquête de la Société suisse des hôteliers, effectuée en 1951, les rénovations prévues à ce moment-là représentaient une somme de quelque 100 millions de francs. Depuis lors, nombre d'hôteliers ont trouvé le moyen de rénover eux-mêmes leur entreprise, mais le coût des rénovations ayant encore augmenté, l'on peut estimer que la rénovation de l'hôtellerie saisonnière nécessitera de 100 à 120 millions de francs.

Les sommes que la Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie pourra mettre à la disposition d'hôtels saisonniers pour effectuer des rénovations, atteindront ces prochaines années environ 40 millions de francs. A côté de cette aide officielle, on a donc voulu permettre aux hôteliers d'obtenir normalement des crédits de rénovation, grâce à la caution de la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière. C'est pourquoi celle-ci a été créée et c'est la raison pour laquelle on espère pouvoir la doter d'une fortune de 5 à 7 millions de francs qui garantirait un capital de 40 millions de francs également. En réinstaurant la confiance dans le crédit hôtelier, il semble possible d'obtenir de particuliers ou d'établissements bancaires les sommes supplémentaires éventuellement nécessaires pour compléter le financement de la rénovation de l'hôtellerie.

Quels sont les travaux de rénovation prévus?

Parmi les travaux de rénovation entrant en ligne de compte, citons en premier lieu la réno-

Folgen der Ereignisse im Nahen Osten und in Ungarn

Mit Rücksicht auf die Gefährdung der Versorgungslage an flüssigen Treibstoffen durch die gegenwärtigen Vorgänge im Nahen Osten, gestattet die französische Regierung den einheimischen Automobilisten, ihre Fahrzeuge nur in den Immatriculationsdepartementen und den an diese angrenzenden Departementen zu benützen. Das bedeutet eine beträchtliche Einschränkung der Bewegungsfreiheit. Einem grossen Teil der motorisierten Franzosen wird es dadurch verunmöglicht, mit ihren Wagen ins Ausland zu reisen. Ausländische Wagen dürfen dagegen, gemäss einer Mitteilung der Direction générale du tourisme, frei in ganz Frankreich verkehren und können sich ohne Schwierigkeiten mit Benzin und Öl decken.

Die Fahrbeschränkung für französische Automobilisten wird sich zweifellos für unseren Fremdenverkehr sehr nachteilig auswirken. Das gleiche gilt für die Wintersportgebiete Frankreichs selbst sowie für die jenen Österreichs. Das Ausmass der Ausfälle wird im wesentlichen davon abhängen, ein wie grosser Teil der Franzosen sich anstatt des Automobils der Eisenbahn als Transportmittel bedienen wird. Bereits scheinen sich die französischen Eisenbahnen auf einen verstärkten Winterverkehr einzurichten.

Die Ereignisse in Ungarn, die in der ganzen westlichen Welt eine spontane Welle der Sympathie für das schwergeprüfte, in barbarischer Weise unterdrückte ungarische Volk auslösten, haben in unserm Land zu einer Störung bereits angekündigter gesellschaftlicher Vergnügensanlässe geführt. Angesichts der gewaltsamen und brutalen Knebelung des Freiheitswillens durch die Sowjetmachthaber legen solche Verzichtes Zeugnisse davon ab, wie echt und tief die Trauer angesichts des grauenvollen Schicksals des ungarischen Volkes in unserem Lande ist und wie sehr auch wir Schweizer durch den heldenhaften — auf kurze Sicht vielleicht aussichtslosen — Kampf um Menschenwürde, Freiheit und Unabhängigkeit im Innersten angesprochen werden. Darum wollen wir auch nicht klagen, wenn einige geschäftliche Ausfälle in Kauf genommen werden müssen. Was wiegt das schon gegenüber dem, was heute für die abendländische Welt auf dem Spiele steht! Eines aber wird uns bei dieser Gelegenheit wieder bewusst: Hotellerie und Fremdenverkehr können nur in einer Welt gedeihen, in der Recht und Ordnung herrschen, in der die elementaren Menschenrechte nicht in barbarischer Weise geknebelt, die Menschenwürde nicht mit Füßen getreten wird. An uns allen liegt es, den Prinzipien westlicher Zivilisation auf der ganzen Welt zum Sieg zu verhelfen.

Die Modernisierung der Räume und der lokalen Einrichtungen, die eine Bedingung der Existenz sind, ist eine Aufgabe, die sich nicht vermeiden lässt, da es sich um eine Bedingung der Existenz handelt, die sich nicht vermeiden lässt, da es sich um eine Bedingung der Existenz handelt. Die Modernisierung der Räume und der lokalen Einrichtungen, die eine Bedingung der Existenz sind, ist eine Aufgabe, die sich nicht vermeiden lässt, da es sich um eine Bedingung der Existenz handelt.

Dans certains cas, les rénovations de toits et de façades d'hôtels qui appartiennent à l'entretien normal de l'établissement, n'ont pu être exécutées et devront être financées par des crédits de rénovation.

Conclusions

Les enquêtes faites par l'OECE révèlent que — si des événements politiques imprévus n'interviennent pas — les perspectives touristiques sont favorables pour l'Europe et par conséquent pour la Suisse. Notre hôtellerie, qui est un pilier du tourisme, doit être en état de recevoir ses hôtes. Il serait en effet vain de dépenser des sommes importantes pour la propagande touristique si celle-ci devait voir ses effets anihilés, par le mécontentement de clients ne trouvant pas le confort qu'ils estiment normal et dont on ne peut satisfaire les désirs.

Une hôtellerie rénovée est non seulement la condition à la longue, d'une propagande touristique efficace, mais elle constitue elle-même un élément actif de cette propagande. C'est pour que l'hôtellerie soit prête à affronter les nouveaux mouvements touristiques qu'il convient d'activer sans plus attendre la rénovation des hôtels suisses en donnant une forte impulsion au crédit hôtelier.

La coopérative de cautionnement doit faciliter l'octroi de prêts de rénovation, spécialement aux entreprises hôtelières petites et moyennes, viables



et convenablement gérées qui occupent une position de premier plan au sein de notre hôtellerie. Ce faisant, l'on encouragera également la relève dans une industrie qui exige de ses repré-

sentants un esprit d'initiative et d'entreprise toujours en éveil et surtout une ténacité et une persévérance qui reflètent les qualités de notre peuple.

L'hôtellerie saisonnière mérite et a besoin d'être aidée

Exposé de M. F. Tissot, député, président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers

Un hôtelier est à la fois bien et mal placé pour exposer le problème de la rénovation des hôtels saisonniers et les moyens d'y parvenir.

Qui n'a pas en mémoire ce que l'on a appelé à la fin de la deuxième Guerre mondiale « Le Plan Meili-Cottier », qui visait le même but mais, comme on l'a déclaré, un but qui devait être atteint par d'autres moyens : ceux tendant à favoriser la « création d'occasions de travail », prévus par le Plan Züpfel.

Si quelques rénovations d'hôtels ont eu lieu dans le cadre de ce plan, il faut reconnaître qu'en raison de la conjoncture favorable du marché du travail, la grande action de rénovation n'a pas pu se faire.

Aujourd'hui, seules les personnes bien informées réalisent l'ampleur du problème et l'urgence nécessaire de rénover notre hôtellerie, car, à première vue, chacun peut être tenté de penser que la reprise du mouvement touristique et la très forte occupation des hôtels pendant la période des vacances doit permettre aux hôteliers de faire face par leurs propres moyens au besoin de rénovation de leurs établissements.

Ce qu'en général on ne voit ou l'on ne sait pas, c'est que les hôtels saisonniers doivent faire face à tous leurs frais généraux fixes qui sont très importants, ainsi qu'aux frais d'entretien, par le produit d'une exploitation de 3 à 6 mois au plus suivant les régions. En montagne tout particulièrement l'activité saisonnière est encore souvent contrariée par le temps, ce qui rend absolument impossible l'auto-financement des travaux d'amélioration.

Faut-il en déduire que ces entreprises ne sont pas rentables et qu'il vaudrait mieux les laisser à leur triste sort, et assister à leur élimination plus ou moins rapide ? Il faudrait faire preuve de beaucoup d'incompréhension pour tenir ce raisonnement et il n'y aurait pas de raison de ne pas l'étendre à d'autres activités, par exemple aux chemins de fer privés et à l'agriculture qu'il a bien fallu aider et protéger.

Nous pensons au contraire que l'hôtellerie saisonnière fait partie intégrante de tout l'équipement touristique national. Elle a joué un rôle éminent reconnu par les plus hautes autorités de notre pays. Elle contribue encore activement au soutien comme au développement économique de nos régions touristiques et reste indispensable à l'existence des populations de la montagne. Elle doit donc être maintenue et les moyens nécessaires pour sa rénovation doivent être trouvés.

Sans méconnaître l'aide apportée par la Confédération, grâce à l'intermédiaire de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, il faut admettre que le programme indispensable — qui doit permettre aux hôtels saisonniers de faire honneur à notre pays et aussi de soutenir la concurrence étrangère grandement facilitée par des appuis financiers officiels — ne peut pas être réalisé sans le retour au financement par l'économie privée.

L'investissement de capitaux dans l'hôtellerie saisonnière est considéré à juste titre comme défavorable, et présente des risques certains s'il n'est pas fait d'une manière très rationnelle. Les établissements de crédit qui ont eu à subir des pertes parfois lourdes ne sont pas très enclins à prêter des fonds nouveaux sans garanties suffisantes, on les comprend volontiers.

C'est pour ces raisons que le besoin de créer une Coopérative de cautionnement s'est fait sentir. Les nouvelles dispositions légales régissant l'activité de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie consacrent le retour au droit normal en supprimant les mesures exceptionnelles. Elles ont pour but de favoriser le crédit privé à l'hôtellerie, ce dernier ne risquant plus, comme précédemment, de voir ses créances hypothécaires postposées au profit d'hypothèques légales privilégiées.

Le cautionnement coopératif, accordé avec discernement, facilitera grandement le crédit aux entreprises hôtelières saisonnières bien dirigées et soumises à un contrôle par des organes spécialisés. Les quelques chiffres suivants illustrent mieux encore l'intérêt qu'il y a à soutenir l'hôtellerie. N'a-t-elle pas absorbé, rien que pour les cantons de Genève et de Vaud, en 1955 les quantités suivantes de produits, dont plus de la

moitié ont été consommés par des hôtes étrangers :

5 742 000 litres de lait
2 263 000 kilos de viande
398 400 kilos de beurre
1 860 000 kilos de fruits

On voit par là la part de produits agricoles qui a été indirectement exportée grâce à l'hôtellerie.

Toute notre économie profite des dépenses de l'hôtellerie dont les achats, pour la cuisine seulement, ont dépassé 50 millions de francs. Mais il n'y a pas que la cuisine. L'hôtellerie fournit du travail à divers corps de métier de l'artisanat qui ont obtenu en 1955 pour la seule région du Léman quelque 30-35 millions de francs. Les sociétés d'électricité, les marchands de combustibles, les compagnies d'assurance appartiennent aux plus gros fournisseurs de l'hôtellerie qui a acheté en l'année en question pour 8 millions de francs de courant électrique, pour 9 millions de francs de charbon, mazout, etc. et dont les polices d'assurance ont atteint 3 millions de francs.

Les salaires bruts payés par les membres de

Jdg. Ein Bauernhaushalt konnte sich früher vielleicht selbst genügen. Aber Handwerker waren zu allen Zeiten auf Kundschaft angewiesen. In einzelnen Bergtälern unseres Landes wird diese Kundschaft seit Jahrzehnten immer spärlicher. So haben Buchhaltungsergebnisse ergeben, dass die Betriebe der Bauwirtschaft oberhalb Chur im allgemeinen und auf längere Frist mit wesentlich bescheidenen Umsätzen und Erträgen vorliebnehmen müssen als die entsprechenden Unternehmen im Unterland. Die Bergbauern sind gezwungen, sich mit ihren alten Anlagen zu behelfen, und der Berghotellerie fehlen nach einer langen, einschneidenden Krise einfach die Mittel zu Renovationen oder neuen Installationen, ja oft schon zur normalen Pflege ihrer Gebäude, Betriebseinrichtungen und ihres Mobiliars.

Was war die Folge ? Tüchtige Handwerker wanderten aus. Andere verlegten sich auf irgendeinen Handel oder wurden Facharbeiter. Aber namentlich die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses unterblieb, und wer keine Jugend hat, hat keine Zukunft.

Lässt die Entwicklung sich aufhalten ? Es wäre schon viel, wenn die Saisonhôtellerie die nötigen Kredite erhielte, um ihre Bauten den modernen Vorstellungen von Komfort und Schönheit anzupassen und ihr Inventar mit dem technischen Fortschritt und den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Denn zahlreiche tüchtige Gewerbetreibende, die heute ein karges Dasein fristen müssten, könnten bei derartigen Erneuerungsarbeiten ihr Leistungsvermögen unter Beweis stellen.

Schon aus diesem Grund unterstützen wir den Appell eines Komitees unter dem Vorsitz von Dr. h. c. Otto Züpfel, die Wirtschaft und ihre Organisationen möchten nach Kräften Anteilscheine und Beiträge zum Garantiefonds einer « Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhôtellerie » leisten.

Unterstützen möchten wir den Appell aber auch im Blick auf die Saisonhôtellerie selbst. Viele Betriebe gehören seit Generationen Familien, wo Mann und Frau, oft auch Kinder und Verwandte mit ungleichbarem Geschick um das Behagen der Gäste besorgt sind. Seit Jahren verhiess man ihnen Bestand bei der unerlässlichen Modernisierung ihrer Betriebe. Dieses Versprechen muss endlich eingelöst werden. Denn so wenig der Ausbau des Hauptstrassennetzes bis zum Ausbruch einer grösseren Arbeitslosigkeit warten kann, so wenig darf die Erneuerung der Berghotellerie bis zum Beginn einer neuen Frequenzkrise hinausgezögert werden. Jede Zeit hat ihre eigenen Aufgaben, und die der Hochkonjunktur besteht zur Hauptsache in der Verbesserung der Produktivität und Konkurrenzfähigkeit. Besonders die Saisonhôtellerie, welche lange Zeit auch die notwendigsten Anschaffungen oder Umbauten zurückstellen musste, sollte jetzt so ausgestattet werden, dass sie sich Freunde erwirbt, welche ihr auch in einer möglichen Depression die Treue halten.

Unterstützen möchten wir den Aufruf Direktor Züpfels schliesslich, weil er Wege zur Berghilfe weist, die bester schweizerischer Tradition entsprechen. Man verteilt nicht einfach öffentliche Mittel, sondern erleichtert der Hotellerie nur den Zugang zum Kredit- und Kapitalmarkt.

Man pumpt nicht unbescheiden eine Menge Geld in eine Wirtschaftsgruppe, sondern wählt die Betriebe sorgfältig aus, für welche man sich gegenüber den Banken verbürgen will. Man begünstigt nicht den Neubau von Gasthöfen, weil er ja nur das ohnehin stark ausgeprägte Überangebot an Betten verschärfen würde; vielmehr unterstützt man allein die Renovation und Rationalisierung von Betrieben, die trotz ihrer langen

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhôtellerie

Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Liste der Anteilscheinzeichner - Liste des souscripteurs de parts sociales

Frau H. Thoma, Hotel Beau-Site, Adelboden
E. Richard, Hotel Bellevue, Adelboden
J. Friedli, Hotel Bristol-Oberland, Adelboden
J. Oestreich, Hotel Nevada-Palace, Adelboden
Hotelier-Verein, Sektion Adelboden
Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers, Bad Ragaz
F. U. Graf, Hotel-Pension Edelweiss, Davos-Dorf
Hotel Europa AG., Davos-Platz
Fam. Hüster, Hotel Montana, Davos-Dorf
Hotelier-Verein Davos
Gebr. Hess, Hotel Hess, Engelberg
Gebr. Hess, Hotel Trübssee, Engelberg
Paul und Fred Mayer, Hotel Beau-Rivage, Genf
Fam. H. Seiler, Hotel Seiler-Rhonegletscher, Gletsch

Wilh. Brawand-Egger, Hotel Schweizerhof, Schwendi
Gründelwald
Fräulein C. Botz, Hotel Jura, Interlaken
Fam. M. Hagen, Parkhotel, Locarno
Ernest Müller-Knuchel, Hotel-Pension Beatrice, Lugano
Fritz Borter, Albergo Villa Magliano, Magliano
Oscar Kienberger sen., Hotel Waldhaus, Sils-Maria
Rob. Näpfli, Hotel Schützenhaus, Stansstad
M. O. Riedel, Hôtel du Lac, Vevey
Société des Hôtels de Villars (Villars Palace), Villars s. Ollon
Fritz Borter, Palace Hotel & National, Wengen
Flughafen-Restaurant AG., Kloten-Zürich

L'Association cantonale vaudoise des hôteliers atteignent près de 27 millions de francs, chiffre contrôlé.

On estime que les dépenses des touristes dans les hôtels du canton de Vaud ont atteint l'année dernière 115 millions, ce qui fait que l'industrie hôtelière a rapporté à l'économie vaudoise davantage que l'agriculture et la viticulture réunies, bien qu'il s'agisse d'un canton qui est considéré comme essentiellement agricole et viticole.

Il vaut donc bien la peine de tout mettre en œuvre pour maintenir et développer cette branche d'activité et la coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière est une institution qui y contribuera dans une large mesure.

Verkehrszentrale seines eigenen Landes die Gelegenheit wahr, in der Schweiz für Wales Stimmung zu machen. In Zürich versammelte er Vertreter des Reisebürogewerbes um sich und schilderte ihnen anhand von Farbfilmen die Schönheiten seiner Heimatstadt. Sein Lösungswort lautet: « Mehr reisen heisst mehr sehen, und mehr sehen bedeutet mehr wissen. Das ist der beste Weg zur Völkerverständigung. »

Des éloges à l'égard de l'Agence de Londres de l'ONST

Si l'on se plaie en général à reconnaître l'efficacité de l'œuvre de notre Institut national de propagande touristique, il y a pourtant toujours des personnes isolées qui estiment que la propagande faite n'est pas idéale, parce qu'elle ne tient pas compte du point de vue personnel de chaque individu et surtout des intérêts particuliers de chacun. De plus, l'homme est plus souvent enclin à manifester bruyamment — et parfois méchamment — son mécontentement que de donner un témoignage concret de sa satisfaction.

Nous avons donc été heureux de recevoir une lettre de Mme Eva Déjago de l'Hôtel de Champéry à Champéry, lettre qui proclame des louanges certainement méritées à l'égard de l'Agence de Londres de notre Office national suisse du tourisme. Nous en extrayons ce qui suit :

« Lors d'un récent voyage de propagande touristique à Londres, j'ai passé, comme beaucoup d'hôteliers, à notre bureau de l'ONST au Strand. Son directeur, M. Ernst, m'a très aimablement reçu et m'a été d'un grand secours. Notre bureau de Londres est très bien introduit dans tous les milieux du tourisme. Son organisation et son aspect sont impeccables. C'est un trait d'union important entre l'Angleterre et notre pays. »

L'esprit d'entreprise et de collaboration de nos représentants helvétiques est admirable.

Je tiens à exprimer officiellement dans notre journal professionnel ma gratitude et mon admiration. Que tous nos collègues hôteliers qui cherchent des affaires avec l'Angleterre s'adressent en toute confiance à notre bureau londonien de l'ONST. Ils y seront reçus avec courtoisie et compétence et un matériel de renseignement complet et précieux sera mis à leur disposition.

Félicitations au si sympathique Directeur, M. Ernst, au dynamique M. Kunz et à tous leurs collaborateurs. »

Eva Déjago, Hôtel de Champéry

Ce témoignage est une preuve de plus du rôle extraordinairement utile que les agences étrangères de l'ONST sont appelées à jouer dans tous les pays où

Ein gutes Werk für unsere Bergtäler

Von Nationalrat U. Meyer-Boller, Zürich

Frequenz- und Ertragskrise erfolgreich durchhielten. Und auch sie überlässt man, nach der Verbürgung eines Darlehens, nicht einfach ihrem Schicksal, sondern gewährt ihnen technischen und betriebswirtschaftlichen Rat.

Ein guter Anfang für die Bürgschaftsgenossenschaft ist schon gemacht, vor allem dank der Zeichnungen der Hotellerie im Mittelland und in den Städten. Die übrigen Träger unseres Wirtschaftslebens müssen nun kräftig nachhelfen ! Denn direkt oder mittelbar, als Unternehmer oder als schlechte Mitbürger, sind auch sie an der Zukunft unserer Berghotellerie interessiert.

« Mehr reisen — mehr wissen »

Zürich (SVZ) — Einer der eifrigsten Freunde und Förderer der Schweiz als Ferienland ist der Bürgermeister von Swansea, der zweitgrössten Stadt von Wales. Sein bürgerlicher Name als Inhaber eines Reisebüros in der 170 000 Einwohner zählenden Industrie- und Hafenstadt ist Harry Libby ; im Volksmund aber heisst er « Mr. Teapot » (Herr Teetopf), und das Ansehen der Schweiz ist in ganz Wales gewaltig gewachsen, seit dort bekannt wurde, dass es die Schweizer Freunde des Herrn Bürgermeisters waren, die für ihn diesen Kosenamen erdachten (Humor galt nicht als schweizerischer Exportartikel). Mr. Libby ist nämlich leidenschaftlicher Teetrinker, obwohl er dem Alkohol nicht abgeneigt ist, solange andere sich daran erlaben. Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten anlässlich seiner Amtseinführung im Mai war die Überreichung eines kostbaren Geschenkes aus der Schweiz, um das die britische Presse ein publizistisch sehr wirksames Rätselraten veranstaltet hatte. Die Lüftung des Geheimnisses brachte dem schweizerischen Sinn für Humor neue Ovationen : Es war eine von einem Luzerner Kunsthandwerker geschmiedete silberne Halskette aus winzigen Teetassen und Untertassen mit einer Teekanne als dem dekorativen Schwerpunkt. Zum erstenmal in der tausendjährigen Geschichte von Swansea wurde bei dieser Gelegenheit auf dem Stadthaus die Schweizer Flagge gehisst.

Ein Gegenbesuch des Stadtoberhauptes in der Schweiz, die ihn mit einer inoffiziellen Glückwunschkarte geehrt hatte, liess nicht auf sich warten, und so kam Mr. Libby erstmals in voller Amtswürde als « Mayor of Swansea » in das Land, in das er nach seinen eigenen Angaben « einfach vernarrt » ist. In seiner Begleitung befanden sich seine als « Mayoress » oder Bürgermeisterin amtierende Schwester, Mrs. C. R. Nicholson, sowie der über 130 000 walisische Schulkinder « regierende » Erziehungsdirektor Dr. Emlyn Stephens und dessen Gattin. Zwanglose Ferientage am Vierwaldstätter- und Genfersee wechselten mit offiziellen Empfängen in Zürich, Luzern, Bern und Montreux, wobei weder die örtlichen Stadtväter noch die Vertreter der Schweizerischen Verkehrszentrale es sich nehmen liessen, Bürgermeister Libby ihren Dank für seine Bemühungen um die Hebung des Ferienreiseverkehrs von Wales nach unserem Lande zu bekunden. Tausende seiner Landsleute sind durch ihn in die Schweiz gekommen ; viele Reisegruppen hat er als Reiseleiter persönlich betreut. Durch seine spontan durchgeführten « Schweizer Wochen » ist Swansea, wo die Schaufenster der Innenstadt mit Schweizer Reiseplakaten geschmückt waren und das Stadthaus eine eigene kleine Schweizer Ausstellung beherbergte, vorübergehend zu einem Brennpunkt unserer touristischen Werbung geworden.

Da es im Reiseverkehr keine « Einbahnstrassen » geben sollte, nahm Bürgermeister Libby im Auftrag der



Gordon's
Gin
stands supreme

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

elles représentent notre tourisme. Non seulement elles déploient une intense activité en tant que bureaux de renseignements auxquels on ne s'adresse jamais en vain, lorsqu'il s'agit d'avoir des informations sur la Suisse, mais elles exécutent avec intelligence, et en faisant preuve d'initiative, la propagande touristique orchestrée par le siège central de Zurich.

Enfin, comme le montre la lettre ci-dessus, nos hôteliers sont toujours remarquablement conseillés et assistés dans leur propagande individuelle par les ambassadeurs du tourisme suisse que sont les chefs des agences de l'ONST à l'étranger. Ce qui vient d'être dit pour l'Agence de Londres peut certainement s'appliquer à toutes nos représentations touristiques à l'étranger.

Die französische Fremdenverkehrssaison 1956

Erster amtlicher Rückblick

Nunmehr liegen die ersten amtlichen Ziffern über die Entwicklung der französischen Fremdenverkehrssaison 1956 vor. Sie umfassen sowohl für Paris wie für die Côte d'Azur die ersten 9 Monate, tragen also dem Verlauf der Nachsaison, die vom schönsten Herbstwetter begünstigt war, noch keine Rechnung.

Die Entwicklung des Pariser Fremdenverkehrs ergibt sich für die ersten 9 Monate aus der folgenden Tabelle:

Entwicklung des Pariser Fremdenverkehrs in den ersten 9 Monaten

Herkunftsländer	Saison 1955	Saison 1956	Veränderung in %
USA	262 187	360 250	+37
Kanada	19 765	14 735	-25
Grossbritannien	282 399	283 416	+0
Belgien	87 340	103 375	+18
Schweiz	47 679	42 003	-12
Bundesrepublik	139 161	120 514	-13
Österreich	16 135	7 678	-52
Italien	53 154	67 208	+26
Niederlande	65 038	76 100	+17
Spanien	27 685	41 914	+51
Portugal	5 695	9 416	+65
Dänemark	22 231	14 323	-36
Norwegen	12 958	8 208	-37
Schweden	28 142	23 504	-16
Argentinien	7 259	4 688	-35
Brasilien	3 874	5 600	+45
Diverse	142 706	135 024	-5
Alle Länder	1 223 708	1 317 956	+8

Die Ziffern sind in mehr als einer Hinsicht interessant. Im ganzen hat sich die Pariser Fremdenverkehrsfrequenz – was die Ankünfte anbelangt – zwar nur um 8% erhöht (und das ist beinahe weniger als im Vorjahr). Wenn man aber im einzelnen feststellt, dass das englische Element stabil blieb, die Amerikaner um 37% zunahm, die Schweizer dagegen um 12 und die Deutschen um 13%, die Österreicher sogar um 52% weniger zahlreich nach Paris kamen als im Vorjahr, so geben diese Veränderungen zu denken. Die 65prozentige Steigerung des portugiesischen Elementes und die des spanischen um 51% bieten keinen vollwertigen Ausgleich,

da es sich hier um absolut weit geringere Ankunfts-ziffern handelt. Eher kann man die Zunahme der Belgier um 18% und der Holländer um 17% als «Kompensationsfaktoren» betrachten. Im allgemeinen hat die «Ville Lumière» ihrem Ruf eines Fremdenmagnets und einer Verkehrsdrehscheibe Westeuropas auch in diesem Sommer politischen Missvergnügens Ehre gemacht. Selbst der witterungsmässig recht schlechte August hat den Fremdenzustrom kaum abebben lassen. Nur muss man, wie wir bereits in Nr. 45 der Hotel-Revue erläuterten, dem Umstand Rechnung tragen, dass sich die allgemeine Preissteigerung, die auch in Frankreich zu verspüren ist, bisher auf die Zimmer- und auf die Mahlzeitenpreise (infolge der in Paris wirklich grossen Auswahl und starken Konkurrenz von seitens der vielen Snacks, Quick-, Lunch- und Selbstbedienungsrestaurants) keinen für den Ausländer merk-baren Einfluss ausübte. Paris ist sicher in diesem Sommer nicht billiger gewesen als im Vorjahr. Aber die Qualität des Gebotenen ist nach wie vor ausgezeichnet. Das gilt im Sektor der Erstklasshotels ebenso wie im Restaurationsbetrieb und wird auch von den meisten Fremden anerkannt. Als eine starke Unzufriedenheit empfindet der Ausländer, nach wie vor, lediglich die chaotische Verschiedenheit des Trinkgeldsystems. Da, wo kein Trinkgeldzwang besteht, gibt man vielfach nur 10, höchstens 12%. Wo das Trinkgeld auf die Rechnung gesetzt wird, variiert es zwischen 12 und 15%.

Befriedigende Riviera-saison

Die Ankunfts-ziffern für die fünf grossen Riviera-stationen zeigen eine etwas andere Struktur als die der Pariser Fremdenverkehrsfrequenz. Im ganzen stiegen die Ankünfte hier, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervorgeht, nur um 8%, aber der eigent-liche Ausländerzustrom war um 10% höher als in der Saison 1955.

Rivierafremdenverkehr (Ankünfte) Erste neun Monate

Herkunftsländer	Saison 1955	Saison 1956	Veränderung in %
Frankreich	462 441	490 283	+6
Grossbritannien	63 436	55 796	-12

Belgo-Luxemb. Union	44 107	45 608	+3
Niederlande	27 404	33 142	+21
Schweiz	24 212	26 672	+10
Deutschland			
und Österreich	30 644	34 961	+14
Skandinavische Länder	13 657	15 298	+12
Italien	29 423	37 465	+27
Spanien und Portugal	7 793	9 791	+26
USA und Kanada	46 245	55 137	+19
Südamerika	7 932	6 845	-14
Verschiedene	16 446	20 918	+27
Gesamtzahl	773 740	831 916	+8
Darunter Ausländer	311 299	341 633	+10

Im Gegensatz zu Paris sind die schweizerischen Ri- vieragäste (insbesondere in Nizza, Antibes und Menton) in dieser Saison zahlreicher erschienen (+14%) als im vergangenen Jahr. Starke Steigerungen weisen in allen 5 Riviera-zentren (Nizza, Cannes, Menton, Antibes und Juan-les-Pins) auch die Italiener und, wie in Paris, Spanien und Portugiesen auf. Weniger zahlreich sind dagegen die Engländer, um 19% stärker sind wiederum die Amerikaner vertreten gewesen. Einen relativ hohen Rückgang zeigt die Frequenz-ziffer für die Südamerikaner (-14%). Französische Gäste sind nur um 6% zahlreicher in den Hotels der Côte d'Azur abgestiegen als in der Saison 1955. Hier scheint der Sozialtourismus – ebenso wie die Errichtung neuer Campinglager an den Mittelmeergestaden – den Hotelbesuch doch stärker zu beeinträchtigen als man bisher annahm. Im ganzen darf man aber den Saisonverlauf – wenigstens für die beiden Fremdenverkehrszentren Paris und Riviera – entsprechend den Erwartungen als günstig beurteilen. Weniger gut war wohl die Saison in den Alpen, Pyrenäen und an der Atlantikküste; hierüber liegen aber noch keine genauen Ziffern vor.

Neue Wolken am wintertouristischen Horizont

Dass die französische Fremdenverkehrsindustrie zu Beginn des Winterhalbjahres von neuen Sorgen bedroht wird, ist natürlich, wenn man an die Rückwirkungen der neuesten politischen und militärischen Ereignisse denkt. Wenn man in französischen Hotelkreisen auch keine Gefahr unmittelbarer kriegerischer Verwicklungen in Europa befürchtet, so fehlen doch einerseits alle Gäste aus dem Nahen Orient. Andererseits werden die durch die Treibstoffknappheit verursachten und leider unvermeidlichen Einschränkungen des Strassenverkehrs die Entwicklung des Automobiltourismus im Winterhalbjahr empfindlich hemmen. Zwar sind ausländische Automobilisten den Verboten: Fahrten über eine bestimmte Entfernung (bis zur Grenze des Nachbar-departements) zu unternehmen, nicht unterworfen, aber viele französische Fahrzeugbesitzer hatten die feste und in Anbetracht der auch im Winter durchaus befahrbaren Gebirgsstrassen löbliche Absicht, auf der Strasse – und nicht auf der Schiene – in die Winter-fahrten zu rollen. Das wird wohl jetzt nicht mehr möglich sein, es sei denn, es bilde sich ein «Schwarzhandel» mit Erlaubnisscheinen und Benzin-tickets, was selbst-verständlich nur einigen «Auserwählten» zugute käme.



Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-an les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis plusieurs années devraient nous parvenir jusqu'au 5 décembre au plus tard.

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon, nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central SSH.

Die SNCF. hofft zwar, den vermehrten Ansturm auf Wintersportzüge bewältigen zu können, aber es bleibt abzuwarten, ob sich nicht zahlreiche, besonders jüngere Winterportler durch das Fahrverbot von ihren Winterferienplänen abbringen lassen. Ganz abgesehen davon, dass die verschärfte politische Spannung an sich schon die Reiselust dämpft, wird also der Fremden-verkehr jetzt auch von der technischen Seite her be-einträchtigt, und es ist leicht möglich, dass diese Be-einträchtigung sich nicht nur national, sondern auch international auswirkt.

Dr. Walter Bing.

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

hat soeben ihren Jahresbericht pro 1955/56 herausgegeben, der in lebendiger Weise über das vielseitige Wirken der Kammer als oberländische Dachorganisation Aufschluss gibt und die Wirtschaftsprobleme eingehend beleuchtet. Die von der Kammersekretärin, Margrit Zwahlen, verfasste Schrift behandelt die Gebiete Land- und Alpwirtschaft, Fremdenverkehr und Hotellerie, Handel, Gewerbe und Industrie, Gemeindeangelegenheiten, Heimarbeit und Kunstgewerbe, Hauswirtschaft und soziale Fürsorge und gibt einen wertvollen Überblick über die Volkswirtschaft des Berner Oberlandes.

Die Hauptversammlung findet unter der Leitung des Kammerpräsidenten, Staatsanwalt Hans Bühler, Samstag, den 17. November 1956, um 14.45 Uhr im Hotel Terminus in Spiez statt. Als Referent wird Oberdivisionär Walter Jahn, Direktionspräsident der Bernischen Kraftwerke AG, Bern, über Probleme der Elektrizitätsversorgung des Kantons Bern sprechen. Zu dieser bedeutenden Tagung wird auch im Hinblick auf das aktuelle Vortragsthema eine grosse Beteiligung erwartet.

Für Ihre

Vorratshaltung

zu bisher unverändertem Preis besonders empfehlenswert die bewährte

Dosenpackung

mit dem anerkannt vorzüglichen

Bolz-Speisefett

Packung: Kartons zu 4 Dosen à 5 kg netto

Bei Bezug von	1 Karton	2 Kartons	5 Kartons
Preis per kg	Fr. 3.20	Fr. 3.10	Fr. 3.—

Arachid-Oel garantiert rein

bei Bezug ab	25-kg-Kanister	Originalfass
Preis per kg	Fr. 3.15	Fr. 2.85

mit Mengenreduktionen wie vorstehend

Durch unverzügliches Bestellen sichern Sie sich

- beste Qualitätsware
- in Dauerpackung
- zu bisherigem Preis

Auch sämtliche übrigen BOLZ-Fette und -Margarine liefern wir zu unveränderten bisherigen Preisen.

BOLZ & Co. GISWIL ow

Telephon: Fabrik Giswil (041) 85 82 26, Verkaufsbüro Luzern (041) 27 14 4



Spart Zeit und Geld

Der CACAO-Expres-Portionenbeutel ist ausserordentlich zeitsparend im Service. Rascher geht's nicht mehr: Inhalt des Beutels in die Milch einrühren und das herrlich duftende Getränk mit dem reinen Schokolade-Aroma ist trinkfertig. CACAO-Expres wurde speziell für das Gastgewerbe geschaffen.

Kartons zu 150 und 300 Beuteln; Fr. 10.– pro 100 Beutel.



NAGO Olten Telefon (062) 5 24 08



ENGLISCH

im Institut The Gables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Genügender Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienanschluss, la française Küche. Eintritt jederzeit. – Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 28 £. The Gables, Ramsgate Road, Margate, England. Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.

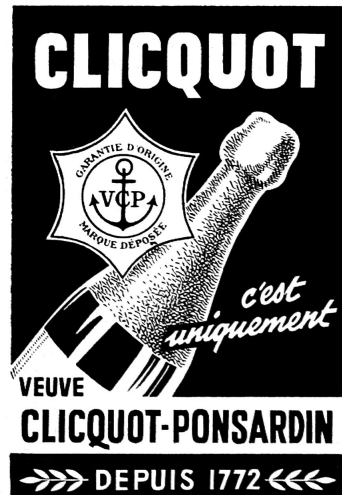
NEU!

Lautloses Türschliessen

durch «Sordino»-Türdämpfer. Je Tür 3 Stück. Haftet von selbst! Mindestabnahme 80 Stück à 20 Rp. (hell oder dunkel) per Nachnahme. Fr. 1. Niederhäuser, Konstanzerstr. 10, Kreuzlingen (TG).

ELIDA

Waschmaschine zu verkaufen. Postfach 382, Aarau.



Agent général pour la Suisse
MAX-B. JORDAN, NEUCHÂTEL 3

Les mesures de défense économique envers l'étranger

(PAM) Au cours de la session d'automne, le Conseil national a discuté puis accepté à une grosse majorité – 133 voix contre 10 – l'arrêté fédéral concernant les mesures de défense économique envers l'étranger. L'arrêté entrera en vigueur le 1^{er} janvier 1957. Sa durée de validité est fixée à six ans.

Cet arrêté revêt une grande importance pour notre économie. Son champ d'application précise bien que le Conseil fédéral prendra des dispositions de surveillance et de réglementation que si « des mesures prises par l'étranger ou si des conditions extraordinaires régissant à l'étranger ont sur le trafic des marchandises ou des paiements de la Suisse avec l'étranger des incidences telles que des intérêts économiques suisses essentiels s'en trouvent affectés ». Avant de prendre toute mesure, le Conseil fédéral entend la commission consultative de politique commerciale qu'il a instituée à moins que les intérêts économiques suisses n'exigent des mesures immédiates.

Les divers articles de l'arrêté fixent la collaboration d'institutions et d'organisations, règlent le cas de l'OF-

fice suisse de compensation, précisent les voies de recours, arrêtent les dispositions pénales, etc. Les restrictions à l'imposition fondées sur l'arrêté fédéral de juin 1939 concernant les mesures de défense économique envers l'étranger sont maintenues en vigueur jusqu'à nouvel ordre pour les camions automobiles, les trolleybus, les omnibus et les autocars des catégories lourdes et mi-lourdes. Il s'agit là d'un cas à part relevant des dispositions en faveur de notre défense nationale et du maintien d'un parc motorisé lourd homogène. « Personne – précise le Message fédéral à ce sujet – ne conteste la légitimité d'une protection pour l'industrie suisse des camions; elle constitue un facteur important de notre défense économique et, en cette qualité, elle doit être protégée. » En revanche, le régime de protection spéciale dont bénéficient les tracteurs indigènes est limité à fin 1960.

Cet arrêté remplit parfaitement les buts qui lui ont été assignés; il se justifie dans l'intérêt d'une continuité de notre politique commerciale. Il est donc d'une réelle valeur pour notre économie. La validité portée à six ans, donc relativement courte, rendrait parfaitement inutile et inopportun un référendum éventuel. Si le peuple devait se prononcer à ce sujet, sa réponse ne ferait aucun doute.

Propagande pour la région du Léman

Une délégation comprenant des représentants de l'Etat de Vaud et des principales stations de tourisme de la région du Léman a entrepris récemment un voyage de propagande en Angleterre, en Belgique et au Luxembourg.

Cette délégation comprenait MM. A. Maret, président du Conseil d'Etat vaudois, P. Ogny, vice-président, H. Guhl, président de l'Office du tourisme du canton de Vaud, Marcel Nicole, directeur de l'Association des intérêts de Genève, Paul-Henri Jaccard, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne, Ed. Auberson, hôtelier à St-Cergue, A. Genillard, directeur du Villars-Palace, R. Jauss, directeur de l'Office du tourisme de Montreux, J. J. Monnard, directeur de l'Association des intérêts de Vevey, H. Jacob, directeur de l'Office du tourisme de Villars, G. Jenny, chef du service de publicité des Chemins de fer romains, et R. A. Albas, directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud.

Manchester, Londres, Bruges, Anvers, Bruxelles et Luxembourg furent les étapes de ce voyage, qui put se dérouler en un semaine.

Dans toutes ces villes, des contacts furent pris avec les milieux du tourisme et des transports ainsi qu'avec de nombreux journalistes; à Manchester la délégation fut reçue par le Lord Maire et à Bruges par le Gouverneur des Flandres Occidentales.

Le premier voyage de ce genre, avec la participation de représentants du gouvernement vaudois, fut orga-

nisé en 1936; depuis lors, de nombreux voyages du même genre furent mis sur pied, non seulement en Angleterre, en Belgique et au Luxembourg, mais aussi en France, aux Pays-Bas et en Italie.

L'un des points culminants du voyage de cet automne fut certainement le déjeuner offert à l'Hôtel Dorchester, à Londres, à plus de 70 représentants d'agences de voyage et qui était honoré de la présence du ministre de Suisse, M. le Dr. Däniker; selon son habitude, M. G. A. Ronus, directeur général du Dorchester, avait voué tous ses soins à son organisation. Des allocutions y furent prononcées par MM. Henri Guhl, Lord Gifford et Shirley James, et M. T. Holt, directeur général adjoint de l'agence Cook.

A Bruges, où la réception des autorités belges fut particulièrement cordiale, les délégués du tourisme lémanique eurent l'occasion de rencontrer les maires des nombreuses communes touristiques des Flandres occidentales; d'aimables propos furent échangés entre le Gouverneur, le Chevalier van Outryne d'Ydenvalle et M. A. Maret, président du Conseil d'Etat vaudois.

Ces voyages collectifs, à caractère officiel, ont l'immense avantage de procurer des contacts qu'il serait autrement difficile d'établir, surtout à une station seule. Ils marquent l'importance de la région du Léman dans le tourisme national; ainsi que M. Holt le relevait dans son allocution, ils constituent un moyen extrêmement efficace de mettre toute une région touristique en valeur et en évidence.

Il convient aussi de relever le large écho que ce voyage a rencontré dans la presse touristique anglaise ainsi que dans les grands quotidiens d'Anvers, de Bruxelles et de Luxembourg.

A l'Office national du tourisme

Le comité de l'Office national suisse du tourisme s'est récemment réuni au château d'Oberhofen, sous la présidence de M. le Dr h. c. Meili.

Des représentants de la Confédération, des autorités cantonales, des entreprises de transport, des syndicats d'initiative et autres intéressés au développement du

tourisme, ont traité un ordre du jour très chargé, ainsi que le rapport du directeur M. Bittel sur les résultats de la saison d'été et les perspectives d'avenir. Malgré des conditions météorologiques défavorables en pleine saison, on estime que les données 1956 approcheront des chiffres de l'année précédente.

Le programme d'action mis sur pied pour l'hiver, le printemps et l'été 1956/57 a été examiné et approuvé. Une place spéciale sera faite dans la propagande touristique de l'année prochaine à l'anniversaire des soixante-quinze ans de la ligne du Gothard. La stabilité des prix et la valeur des avantages offerts en Suisse restent les meilleurs arguments de la propagande à l'étranger et dans le pays.

Gastronomie und Tourismus

Eine Austauschaktion auf kulinarischer Ebene

Zu allen Zeiten bildete die Gastronomie ein Motiv für Menschen, sich nach andern Ländern in Bewegung zu setzen, um sich an den kulinarischen Genüssen anderer Völker zu erfreuen. Die Standardisierung der internationalen Hotelküche hat diesem Beweggrund allerdings vieles von seiner Kraft genommen, aber glücklicherweise ist doch noch ein weiterer Spielraum geblieben, innerhalb dem die nationalen und regionalen Speisen voll zu ihrer Geltung kommen. Ja, in der Hotellerie beginnt man mehr und mehr einzusehen, dass eine Küche, die nur auf das internationale Durchschnittsmass zugeschnitten ist, den wirklichen Touristen nicht zu befriedigen vermag, weshalb man denn auch den Spezialitäten des Landes im Speisezettel mehr und mehr den ihnen gebührenden Platz einräumt.

Nur wo es wirkliche Spezialitäten gibt, ist eine Aktion denkbar, wie sie jetzt in Zürich und Florenz unter dem Patronat des italienischen Botschafters in der Schweiz und des schweizerischen Gesandten in Rom sowie der beiden nationalen Verkehrswerbeorganisationen, des Ente nazionale italiano per il turismo (ENIT) und der Schweiz Verkehrszentrale (SVZ), zur Durchführung gelangt. Diese Aktion besteht in einem Austausch von Spezialitäten aus Küche und Keller, der so weit geht, dass die echten toskanischen Spezialitäten nicht nur, was das Rohmaterial (Fleisch, Geflügel, Fisch, Züdaten) anbetrifft, aus der Toskana nach Zürich gebracht, und umgekehrt die für die zürcherischen und schweizerischen Spezialgerichte erforderlichen Rohmaterialien nach Florenz geliefert werden, sondern dass auch die Zubereitung der italienischen Gerichte unter Assistenz der florentinischen Köche erfolgt, während Köche aus Zürich in Florenz in Funktion treten, um den italienischen Feinschmeckern die schweizerischen bzw. zürcherischen Spezialitäten nach Zürcher Art gaumengerecht zuzubereiten. Ja, sogar den Service besorgen Toskaner Kellner, bzw. in Florenz Zürcher Serviertöchter. Die beiden Hotels,

die sich für diese gastronomische Austauschaktion zur Verfügung gestellt haben, sind das *Grand Hotel Firenze*, das bekanntlich von einem Schweizer, Emilio Kraft, geleitet wird, und das *Hotel Baur en ville* in Zürich.

Zwecks Orientierung über diese Aktion hatte der Direktor des Verkehrsvereins Zürich, Herr Dr. W. Kämpfen, vergangene Woche, d. h. 3 Tage vor Beginn der *Settimana Gastronomica Toscana*, ins Hotel Baur en ville geladen, wo der Sekretär der italienischen Handelskammer in der Schweiz, Sig. Ivglia, in charmanter Causerie sich zum Gedanken eines Austausches kulinarischer Spezialitäten äusserte und dabei die Auffassung vertrat, dass der Tourismus den Begriff Konkurrenz nicht kenne, weil er auf Gegenseitigkeit beruhe und jedes Land – auch in gastronomischer Beziehung – etwas Besonderes zu bieten hat. Solche gastronomischen Initiativen können aber dazu beitragen, die Völker einander näher zu bringen.

Der Zürcher Verkehrsdirektor Dr. W. Kämpfen bemerkte, dass die *Settimana gastronomica Toscana* im Savoy Hotel Baur en ville in den Rahmen des Zürcher Werbeprogramms passe, das eine Reihe weiterer touristischer Austauschaktionen mit andern Städten vorsieht. Durch die Pflege gastronomischer Spezialitäten soll es gelingen, der Uniformierung und Gleichschaltung des Geschmacks im Zeitalter des Blitztourismus einen Riegel zu schieben, und die Leute auf die Eigenart eines Landes aufmerksam zu machen. Herr F. Michel gab einige Aufschlüsse über die Organisation der *Settimana* und stellte den Küchenchef sowie den Maître d'hôtel des Grand Hotels Firenze vor, die eigens zur Eröffnung der *Settimana* von Florenz hergekommen waren. Von Herrn Michel erfuhr man, u. a., dass sogar auf kleinste Details Wert gelegt wird, so dass z. B. der Grill mit Eichenholz aus der Toskana gefeuert wird. Herr S. Bittel von der Verkehrszentrale überbrachte die Wünsche der SVZ. für das gute Gelin-



Es geht nichts über ein ORANGINA

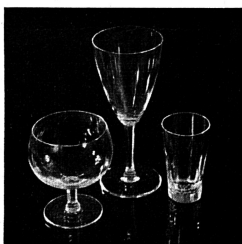
Denken Sie immer daran: Es gibt nur ein Orangina; es wird in Eglisau hergestellt und enthält unser gesundes, reines Mineralwasser.

Orangina
eingetragene Schutzmarke

MINERALQUELLE EGLISAU

Zu verkaufen in Ascona BAULAND

ca. 2300 m², geeignet für Hotelneubau, evtl. für Ferienhäuser, ohne Seanschluss, schönes, ebenes Terrain. Anfragen an Karl Strohmeyer, Architekt, Riehen (BS), Grenzacherweg 130, Telefon (061) 9 73 80.



H. BEARD S.A., MONTREUX

Fabrik für schwerversilberte Hotelwaren (150 Arbeiter)

Bestecke, Alpacca, 90 g versilbert und rostfrei – Platten, oval und rund, schwerversilberte Ausführung – Légumiers, Kannen etc. – Rechauds in Chromnickelstahl.

Zürich:

Generalvertretung für die deutsche Schweiz und Laden

A. HAARI

Talackerstrasse 41, Telefon (051) 25 11 40

Luzern, Ausstellungsraum:

A. Marbach, Obergrundstr. 105, Tel. (041) 2 90 76



Zu verkaufen
besonderer Umstände halber in grossem Industriezentrum des Kantons Bern

I. Rang-Hotel-Restaurant

prima Jahresgeschäft mit grossem Umsatz. Sehen schönes Geschäft. Anzahlung inkl. Inventar Fr. 100 000.-. Auskunft erteilt unter Chiffre A 16379 Y, Publicitas Bern.

A vendre
pour cause de transformations

cuisinière à gaz

6 feux, 2 plaques chauffantes, une armoire chaude, longue 2 m

four-pâtissier 2 fours, une étuve

grand réchaud bas pour marmite

petite salamandre

S'adresser à l'Hotel Bristol à Genève.



Teefilter flach, aus Papier, für den raschen Service

Tee-Quick, mitverchromten Stäbchen, für den anspruchsvollen Gast.

Beide Ausführungen mit ausgesuchten Teequalitäten, beide Arten bieten für das quellende Blatt genügend Raum und gewährleisten dadurch beste Ausbeute und bestes Aroma.

Verlangen Sie Muster und Offerte

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Schwarztee Pfefferminz Hagebutten

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Argentyl

für Ihr Silber bewährt und unerreicht



Auch Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

989.712
Motorfahrzeuge
passierten 1955
unsere
Grenzen...



989 712 Motorfahrzeuge brachten unsern Hotels 2 1/2 Millionen Gäste; Gäste, die nach stundenlangem Fahren Komfort und Ruhe suchen...

• Finden sie diese Ruhe bei Ihnen? Stört kein Geschell nach dienstbaren Geistern den Gast? • Lichtruf würde auch in Ihrem Hause manches Organisationsproblem lösen, den Service erleichtern und beschleunigen. • Lichtruf arbeitet ist bei Gästen und Personal Wir sind Spezialisten seit über



AUTOPHON

Zürich Tel. 051/27 44 55

Basel Tel. 061/34 85 85

Bern Tel. 031/ 2 61 66

lautlos und beliebt... 30 Jahren!

gen der Aktion und bezeichnete die italienische Küche als ein wichtiges kulturelles Positivum unseres südlichen Nachbarlandes. Auch Küchenchef Gambaroni richtete in bestem Toscaner-Italienisch einige fachlich interessante Worte an die Presse.

Die gastronomische Austauschaktion Zürich-Florrenz, der so gute Motive zugrundeliegen und die namentlich unter dem Gesichtspunkt der Werbung gute Dienste leisten wird, ist auch aus einem andern Grund zu begrüssen. Sie zeugt von Initiative, vom Willen, auch auf gastronomischem Gebiet seine Trümpfe in die Waagschale zu werfen und nicht stillzustehen. Wer etwas macht, hat zehnmal mehr recht als derjenige, der sich nur in Kritik erschöpft.

Umsteigen ohne Handgepäck

Gemeinsamer Kundendienst der Schweizerischen und der Deutschen Bundesbahn

z.v. - Als weitere Erleichterung des Reiseverkehrs mit der Eisenbahn wird seit kurzem von den Schweizerischen Bundesbahnen zusammen mit der Deutschen Bundesbahn im Bahnhof Basel SBB der Versuch unternommen, den Reisenden bestimmter Züge beim Umsteigen die Sorge um ihr Handgepäck abzunehmen und dessen Umladung zu erleichtern. Bei den vier Fernschnelltriebwagen «Komet», «Schauslands», «Reinblitz», «Roland» und dem internationalen F-Zug «Rheingold», die in Basel SBB unmittelbaren Anschluss an Schweizer Fernzüge haben, können Reisende zwei Stück Handgepäck je Person einem Gepäckträger zur unentgeltlichen Beförderung zu ihrem Anschlusszug übergeben. Für weitere Gepäckstücke ist die tarifmässige Gebühr zu entrichten.

Das Zugspersonal händigt bereits im Zug zwischen Freiburg und Basel den Reisenden die erforderliche Anzahl Anhängerkarte aus, die mit der Nummer des Anschlusszuges (auf der Zettelfrückseite vorgedruckt) zu versehen und an den Gepäckträgern zu befestigen sind. In Basel SBB werden die so gekennzeichneten Gepäckstücke von Gepäckträgern zu den gewünschten Anschlusszügen gebracht. Bei kürzeren oder längeren Aufenthalten in Basel gilt diese Vergünstigung nicht.

Autotransporte durch den Simplon

(ACS) - In Fortsetzung der Bestrebungen der Automobilverbände zur Verbesserung der Automobiltransporte durch den Simplon fand am 31. Oktober in Domodossola unter dem Vorsitz des Direktors des ACS, Herrn Häberlin, eine zweite Konferenz zwischen den Vertretern der italienischen und schweizerischen Staatsbahnen sowie der Touring- und Automobilclubs statt.

Es wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dass die SBB in Zusammenarbeit mit den FS (italienischen Staatsbahnen) dem Wunsch der Clubs um *Vermehrung der Transportmöglichkeiten* entsprochen haben, indem in der Zeit vom 13. bis 29. April 1957 (vor und nach Ostern) ein besonderer Fahrplan in Kraft gesetzt werden wird.

Die SBB sind im weiteren bereit, den *Bahnhof Iselle* auf eigene Kosten zum Verlad der Automobile auszubauen. Dieses Projekt könnte, sofern sich die italienischen Staatsbahnen sowie die Zoll- und Polizeibehörden damit einverstanden erklären, auf Ostern 1958 verwirklicht werden.

Swissair-Mitteilungen

New York-Zürich in 11¼ Stunden

Das erste DC-7C-Flugzeug, das von den amerikanischen Douglas-Werken an die Swissair geliefert wurde, landete am Montag um 11.20 Uhr in Zürich-Kloten. Die 6700 km messende Strecke von New York nach Zürich wurde dabei in einem Nonstopflug in einer durchschnittlichen Flughöhe von 7400 Metern zurückgelegt, der nur 11¼ Stunden dauerte. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit betrug 600 Stundenkilometer.

Der DC-7C, von welchem Typ die Swissair vier Einheiten in Auftrag gegeben hat, ist das modernste und schnellste Langreckenflugzeug der Welt. Dank seiner verstärkten Motorenleistung und vergrösserten Tragfähigkeit vermag der DC-7C die Distanz von Amerika nach der Schweiz regelmässig ohne Zwischenhalte zu überwinden. Neben seiner Wetter-Radaranlage verfügt der DC-7C über vier Verbundtriebwerke oder Turbo-Compound-Motoren, die eine wesentliche technische Neuerung darstellen. Sie entwickeln unter Zuhilfenahme von Turbinen, die von den Abgasen gespeist werden, eine Startleistung von 13 600 PS.

Nouvelles de Suisse et de l'Etranger

A propos de Leysin

La nouvelle orientation de cette grande station des Alpes de la Région du Léman suscite un très vif intérêt dans la presse touristique étrangère.

C'est ainsi que la Revue anglaise «Travel Trade Gazette» a consacré deux articles dans ses numéros du 20 et du 26 octobre 1956 au programme du fameux «Club Méditerranée» à Paris qui, comme on le sait, va occuper cet hiver l'établissement «Les Chamois» devenu maintenant un hôtel.

Genève et les stations françaises d'altitude

Cet hiver un service de cars va être organisé entre l'aéroport intercontinental de Cointrin, d'une part, et les stations d'hiver de la Haute-Savoie d'autre part; ce service conduira notamment les touristes venus par avion aux stations de Mégève, St-Gervais, Chamonix, Morzine, etc.

Présentation de nouvelles collections

Winterhour, cité des arts, vient de s'enrichir d'une nouvelle institution culturelle, le Musée municipal, sis au Lindengut, dont l'activité débute par un imposant aperçu de l'art mobilier, des métiers et de la culture domestique aux temps passés. Dans ce bâtiment plein de style construit au centre d'un parc public, s'expriment également l'intense vie musicale de la cité et l'importance de ses grandes firmes industrielles.

A Zurich, le Musée national suisse a élargi de façon charmante et attractive ses possibilités d'exposition en transférant la collection «Céramique du 18^e siècle» dans les salles de fête rénovées de la Maison corporative «Zur Meise», où les précieuses porcelaines du Vieux-Zürich trouvent un cadre particulièrement adéquat. - Au castel de Villa, près de Sierre (Valais), vient d'être inauguré un musée à la mémoire du poète Rainer Maria Rilke, qui passa les derniers jours de sa vie dans cette contrée ensoleillée. Le lieu paisible et idyllique est propice à la consultation recueillie des documents et souvenirs qui s'attachent au poète comme à son œuvre.

Le «Grand théâtre du monde» à Lausanne

Le grand jeu scénique de Calderon n'a rien perdu, au travers du temps, de sa valeur spectaculaire et philosophique, comme l'ont démontré de saisissantes reprises dans des mises en scènes nouvelles, à Einsiedeln, par exemple, et plus récemment à Neuchâtel. Cette impressionnante et vivante fresque dramatique sera présentée au Théâtre de Beaulieu, à Lausanne, du 27 novembre au 2 décembre. On y accourra de toute la Suisse romande. La participation du «Chœur des jeunes» et de l'Orchestre de Chambre de Lausanne garantit la valeur de l'élément musical de ce grandiose spectacle.

Une innovation dans le trafic ferroviaire international

Depuis quelque temps les Chemins de fer fédéraux, en collaboration avec les Chemins de fer de la République fédérale allemande, font un essai en vue de faciliter aux voyageurs de certains trains le chargement et le déchargement de leurs bagages. Cet essai a été intro-

Unser Film «Weite Welt»

In der Woche vom 19. bis 25. November läuft der gastgewerbliche Werbefilm «Weite Welt» im Vorprogramm des Schweizer Spielfilms «Oberstadtsgass» in den folgenden Lichtspieltheatern:

Ort:	Cinéma:
Aarburg	Krone (evtl. nur noch anf. Woche)
Arbon	Capitol (ab 21. 11.)
Bümplitz	Scala
Burgdorf	Krone
Flawil	Tonfilmtheater (ab 20. 11.)
Gossau	Urban (ab 22. 11.)
Heerbrugg	Madlen
Herisau	Drei Könige
	(evtl. erst ab Ende Woche)
Küsnacht/ZH	Ideal (evtl. nur noch anf. Woche)
Luzern	Capitol
Männedorf	Wildenmann
	(evtl. nur noch anf. Woche)
Rheineck	Rex
Richterswil	Rex (evtl. nur noch anf. Woche)
Romanshorn	Orpheum
Rüti/ZH	Scala
Solothurn	Capitol
Thun	Falken
Wald	Capitol (nur noch anf. Woche)
Wetzikon	Palace
Wil	Scala (ab 20. 11.)
Zürich	Apollo (7. Woche)

duit pour le moment sur cinq compositions de trains de première classe des chemins de fer allemands arrivant à la gare CFF à Bâle, d'où ils ont la correspondance directe avec d'autres trains. Les voyageurs de ces trains peuvent, à leur arrivée à Bâle, munir deux pièces de leurs bagages d'une étiquette sur laquelle ils indiquent le train avec lequel ils poursuivent leur voyage et remettre les bagages en question aux porteurs,

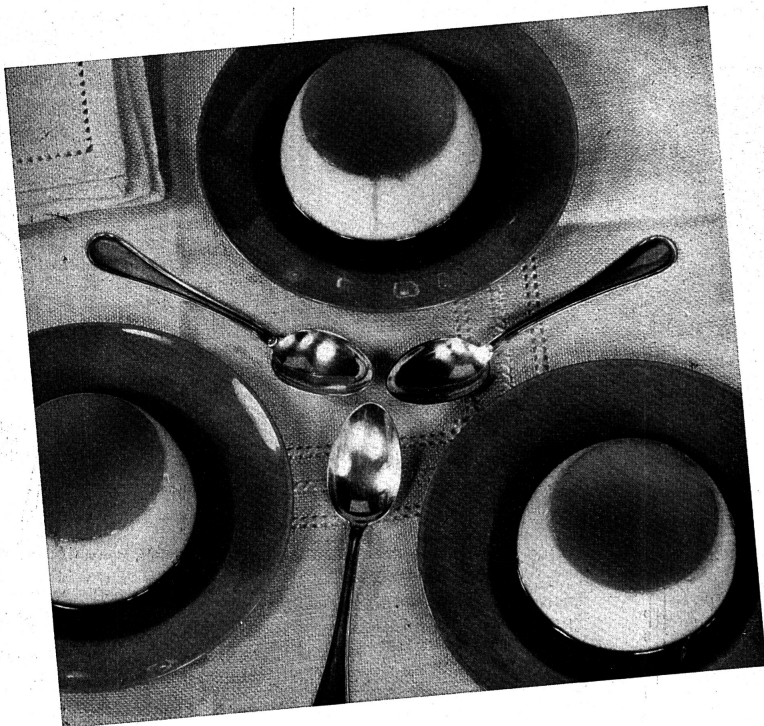
BIRDS EYE empfiehlt:

Eier - Ravioli tiefgekühlt

nature, unblanchiert, in der Grosspackung
nur 36 Rappen pro Dutzend!

Prompte Belieferung durch unsere Depositäre

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45



- * Ganz hochstehend, feine Qualität
 - * Garantiert sicheres Gelingen
 - * Kommt dem «Véritable» am nächsten
 - * Das Pochieren im heissen Wasser fällt weg
 - * Einfach in der Anwendung
- = Zeitersparnis

Diese Vorzüge bietet

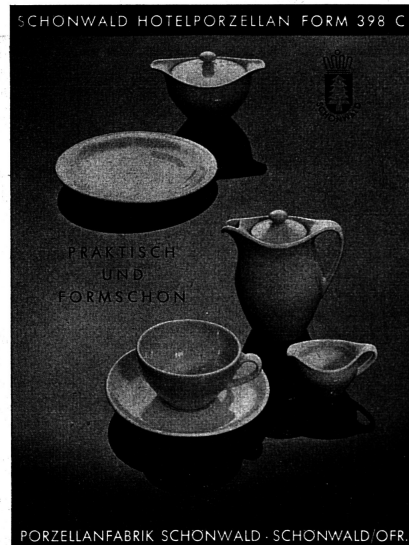
«Crème Caramel Dawa»

- * Qualité exquise
 - * Réussite garantie
 - * Le plus proche de la véritable crème pochée
 - * Supprime la cuisson au bain-marie
 - * D'une préparation simple
- = économie de temps

Ce sont là les avantages qu'offre la

«Crème caramel Dawa»

Dr A. Wander S. A., Berne



Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH, ZÜRICH 1
Talstrasse 11 - Telefon (051) 23 91 34

Günstig zu verkaufen aus Umtausch

Occasions-Bodenputz- und Blochmaschinen

«Suter-Strickler» und andere Marken. Suter-Strickler Sohn, Maschinenfabrik, Bözgen, Tel. (051) 92 46 24.

Zu verkaufen wenig gebrauchter «Schindler»

Personenlift

für 3 Personen. 4 Stockwerke, Schachtruhschnitt 110 x 150 und ein «Schindler»

Warenpass
80 kg, für drei Stockwerke. Offerten an Ing. A. v. Rott, Zürich, Weinbergstr. 35.

Aber gewiss
... nur bei Insistenten kaufen!

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TEL (021) 26 33 33 - LAUSANNE

20% mehr verdienen

durch Melitta-Kaffeefilter, weil Sie fast restlos die Mahlung verwerten können, die sich in 7 Größen für 1-80 Tassen erhält.

Prospekte und Auskünfte durch die Melitta AG, Zürich

moynant une taxe réduite. Cette innovation a été introduite pour le moment dans le trafic entre la Suisse et l'Allemagne à titre d'essai.

Ostende en hiver

La direction du Casino a conclu un arrangement avec une C^{ie} anglaise d'aviation pour l'organisation régulière, dès le 17 novembre, de vols de fin de semaine combinés avec un séjour de week-end. A.

Les CFF dans la statistique ferroviaire européenne

Le Bulletin des CFF contient d'intéressantes données d'ordre statistique sur la vie du chemin de fer en Europe. C'est en Belgique, au Luxembourg, en Allemagne occidentale, en Suisse et en Grande-Bretagne que le réseau ferroviaire est le plus dense. Le 13,5% des lignes européennes sont électrifiées, alors que ce pourcentage est de 97 en ce qui concerne la Suisse.

De tous les réseaux nationaux du monde, Etats-Unis y compris, ce sont les CFF qui ont le coefficient d'exploitation le plus favorable. Ce sont eux encore, qui, en Europe et grâce à l'électrification, ont les frais de traction les moins élevés, les recettes de transports les plus fortes pour les voyageurs et, après le Luxembourg, également en ce qui concerne les marchandises. Ce sont eux enfin qui dépensent le plus pour leur personnel sur le continent.

Le Suisse enfin utilise beaucoup le chemin de fer. Alors que 1% du revenu national est affecté au transport de voyageurs sur l'ensemble du réseau de l'Europe occidentale, cette proportion est de 1,46% en Suisse. Chaque habitant de notre pays parcourt 1234 km en chemin de fer par an. Les chiffres correspondants sont les suivants pour les autres pays: Belgique 865 km, Luxembourg 833, Suède 826, Autriche 718, Danemark 700, Allemagne occidentale 686, Angleterre 662, Hollande 630, France 605, etc. Le Grec est celui qui voyage le moins, il ne parcourt en moyenne que 72 km par an en chemin de fer.

Une offre de la Caisse suisse de voyage aux institutions d'assistance

cvp. La Caisse suisse de voyage est propriétaire de quatre maisons de vacances à Albonago sur Lugano. Celles-ci sont réservées aux familles ayant au moins deux enfants mineurs dont les membres n'ont jamais pu passer des vacances en commun. Cette institution a pu offrir cette année à 300 familles un arrangement de vacances gratuites, comprenant le logement pendant quinze jours dans un appartement ou une maison de

vacances, les frais de voyage et l'argent de poche.

Bien que les maisonnettes d'Albonago soient chaufées, elles ne sont guère utilisées en hiver par l'action des vacances gratuites, l'activité de celle-ci déployant ses effets surtout pendant la période des vacances scolaires. Comme il serait regrettable que ces maisonnettes restent vides en hiver, saison qui est douce et souvent ensoleillée au sud du Tessin, la direction de la Caisse suisse de voyage a décidé de les mettre à la disposition d'institutions d'assistance du pays pendant cette période.

La chronique littéraire de Paul André

La solitude du poète

Quelques lettres de Francis Jammes à François Mauriac, introduites par M. Jean Labbé, ont paru en février dernier dans cette précieuse revue qu'est *La Table Ronde*. Je ne sais si elles ont été lues avec beaucoup d'attention. Elles sont pourtant émouvantes. La littérature semble aujourd'hui rechercher passionnément le vrai, mais elle cultive avec trop de plaisir le faux pour ne pas préférer, aux œuvres réellement vivantes, celles qui suent les pires artifices. Voilà une plume qui pourrait lui rappeler, et dans la plus originale des langues, ce qu'est la sincérité profonde. Mais qui connaît encore le poète Francis Jammes ?

Avec sa barbe neigeuse, il faisait à sa mort, le 1^{er} novembre 1938, depuis longtemps figure de patriarche. Il n'était cependant pas si vieux: soixante-dix ans. Mais il vivait loin, à Hasparren, dans ce pays basque où l'on comprend tout juste le français. L'année précédente, pour l'Exposition universelle, il avait fait à Paris une conférence — la seule peut-être de sa vie. Trois mille personnes l'acclamèrent au théâtre des Champs-Élysées. Ce fut comme une apothéose avant la dernière maladie. Puis l'ombre des ombres recouvrit bientôt ce beau nom, ces pages frémissantes. Deux thèses rappelleront toutefois son souvenir: celle du bon critique Robert Mallet, alors en conversations célèbres avec Paul Léautaud; celle du R.-P. Inda, qui allait aux sources secrètes de l'inspiration. Mais, une thèse, n'est-ce pas souvent un second enterrement ?

Son départ, très jeune, avait été fulgurant. Nul ne s'y était trompé, parmi les connaisseurs: un écrivain était né — de la race de ceux dont on peut dire qu'elle n'a jamais été prolifique. Notez qu'il restera néan-

Ces institutions ont été invitées ces jours par la direction de la Caisse suisse de voyage à utiliser à titre gratuit ces maisonnettes pour y loger des personnes ne remplissant pas les conditions pour bénéficier de l'action des vacances gratuites, c'est-à-dire des personnes nécessiteuses âgées, ou seules, des mères de famille ayant besoin de repos, etc. Seul les frais pour la literie, le courant électrique et le chauffage — s'élevant en tout à environ 4 fr. par jour et par maison — seront à la charge des institutions. Espérons que ce bel exemple de solidarité fera école.

moins en province. Aucune coquetterie avec Paris, sinon tout à la fin, pour y recevoir en un éclair trop bref ce message de l'avenir qui confirmait son inextinguible certitude. Mais, avant sa trentaine, on venait à lui comme si Orthez, où il habitait, était dans la banlieue de la capitale. C'était au temps où ceux qui avaient quelque chose à dire recherchaient et savaient apprécier leurs émules. Il y eut André Gide, jusqu'à une brouille fameuse. Et Paul Claudel, admirateur volcanique. Et François Mauriac, dont un aveu compte: « Votre poésie a beaucoup déteint sur ma prose. » Et même Marcel Proust, qui lui reconnaissait: « le sens le plus profond de la poésie à notre époque. »

Qu'il s'exprime en vers ou en prose, il vous donne en effet sentiment physique de sa présence. Son style a une vibration qu'il vous fait spontanément partager. On en accepte tout, et jusqu'aux plus étranges expressions d'une naïveté trop voulue. Puissance de la vérité intérieure, qui pénètre si bien les recherches de l'art que celles-ci demeurent imperceptibles, fût-ce qu'elles abusent de leurs généreuses ressources.

Avoir tout d'abord connu cette notoriété, dans une aristocratie de l'esprit, puis voir monter ses pairs, tandis que l'écho de votre œuvre devient toujours plus faible, ce n'est pas une solitude, c'est un abandon. Nous savons maintenant combien Francis Jammes en a souffert — sans la moindre jalousie pour les privilégiés du sort. Nous savons aussi quelle foi en son œuvre il garda constamment: limpide et absolue comme sa foi chrétienne. Il lui arrivait de laisser échapper un monumental orgueil: « Je suis le premier. » C'était dit avec tant de sève qu'on ne songeait pas à s'étonner; un chêne parlait dans son épaisse ramure...

Obst und Gemüse der Woche

Sellerie — Lauch — Nüssisalat
Sauergrauhech — Berner Rosen
Kanada-Reinetten — Tafelbirnen

Son œuvre m'avait tôt conquis. Je lui avais dès mes débuts consacré deux articles. Il m'envoya sa photo, avec une dédicace où il a bien voulu, d'après ces quelques lignes, me consacrer poète. Il m'écrivit également, de son ample écriture, une lettre que l'on me permettra de transcrire, au moment où commence à paraître sa correspondance:

Hasparren, 6 mai 1932

Cher Monsieur et ami,

Je reçois votre article, et ne sais vous exprimer toute la reconnaissance que je vous en ai: il retient beaucoup de promesses en peu d'espace, comme font les fleurs au printemps. Intelligence et cœur, rien ne touche davantage un vieux poète qui voit enfin lui revenir, après bien des années, toute une jeunesse, alors que la précédente, brutale, insensible et rogue, l'avait méconnu.

Laissez-moi vous embrasser paternellement

Francis Jammes

Pourquoi n'ai-je pas répondu? Il me semblait que le courrier d'un écrivain comme lui était trop copieux. Ce qu'on apprend aujourd'hui de son être isolément avive mes regrets de n'avoir pas ajouté un témoignage direct au témoignage public qu'il m'avait été si agréable de lui rendre.

Paul André

DIVERS

Schweizerische Skimeisterschaften

-sp. Die schweizerischen Skimeisterschaften in nordischen Disziplinen finden in St. Moritz statt und sind endgültig auf Samstag und Sonntag, den 9./10. März, angesetzt worden.

Vorgängig, das heisst am 22./24. Februar, wird das berühmte «Weisse Band von St. Moritz» mit der Piz Nair Gold Trophy, ein international anerkanntes Skirennen, ausgetragen.

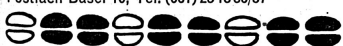
Bob-Weltmeisterschaften in St. Moritz

-sp. Nachdem Oslo, dem die Durchführung der Weltmeisterschaften im Zweier- und Vierer-Bob 1957 zu-



zufriedene Gäste
und ein Drittel mehr Reingewinn
dank Buisman's Kaffeemaschine

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda A.G., Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37



Zu kaufen gesucht
von tüchtigem Fachmann grosses, modernes

Hotel

in gutem Zustande, möglichst Garni-Betrieb und in Kurort mit Sommer- und Winteraison. Bevorzugt Ostschweiz inkl. Graubünden. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre Q 70218 G an Publicitas, St. Gallen.

Zu vermieten

Hotel-Restaurant

mit prima Umsatz an bester Lage in Industriestadt der Ostschweiz. Nötiges Kapital ca. Fr. 20.000.-- Offerten unter Chiffre OFA 5691 St an Orrell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Uniformen jeder Art
HELBLING
RAPPERSWIL

bewahrt und prompt
Occasionen ab Lager

EXCEPTIONNEL

Café-Restaurant

sur Riviera vaudoise. Situation excellente. Parc à voir. Vue magnifique. Chiffre d'affaires contrôlé Fr. 320.000.-- Bénéfices: brut Fr. 140.000.-- net Fr. 60.000.-- Urgent. Affaire de tout premier ordre. Prix avantageux. Pour traiter Fr. 80.000.-- Agence G. Duboux, Grand-Chêne 8, Lausanne, Tél. 22 35 66.

Einmalig! Von Privat Perserteppich

2 Brücken-Faustelle, Beleuchtungen, Barstühle, Speiseservice, neues Breit-schwarz-Cape. Tel. (041) 31484. Händler verboten.

Händler de métier possédant Fr. 280.000.-- liquide cherche à acheter ou à reprendre un

hôtel à Genève

A défaut achèterai immeuble à transformer. Dénégation. Ecrire sous chiffre H M 2746 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Elektrische

Heissmange

2,20 m breit, mit Absaug, gut erhalten, äusserst billig sofort zu verkaufen. Stromstärke 220 x 380. Offerten unter Chiffre Q 46778 Lz an Publicitas Luzern.

Snack-Bar

à remettre en pleine ville de Genève pour Fr. 35.000.-- Agence Georges Duboux, Croix d'Or 19 A, Genève, tél. (022) 24 59 24.

Jüngeres, fachlich gutes Ehepaar mit Fähigkeitsausweis sucht

minieres Hotel

evtl. auch gutgehendes Speise-Restaurant in Pacht oder Gérance zu übernehmen. Direktion nicht ausgeschlossen. Bevorzugt wird Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre P G 2741 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Insertate

sind das Qualitätszeichen für bewährte Produkte!
Nur zuverlässige Angebote können sich auf die Dauer behaupten!

La Confédération Générale des Producteurs de lait de brebis et des Industriels de Roquefort

communiqué:

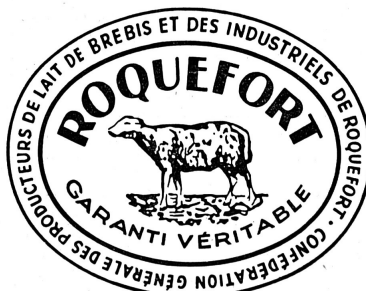
L'appellation d'origine «ROQUEFORT» est réservée à un fromage préparé exclusivement avec du lait de brebis pur et entier et affiné dans les caves naturelles de ROQUEFORT (Aveyron-France), conformément aux usages locaux, loyaux et constants, en ce qui concerne tant le lieu que la méthode employée.

Cette appellation est garantie en France par une loi spéciale du 26 juillet 1925. Elle est également protégée en Suisse tant par la Convention Internationale sur l'Emploi des Appellations d'Origine et Dénomination de Fromages, ratifiée par la Suisse le 4 mai 1953, que par les lois particulières.

C'est ainsi que l'Ordonnance Fédérale réglant le commerce des denrées alimentaires dispose, en son article 15, que les dénominations, les indications, les vignettes, les emballages et les instructions figurant sur les emballages, de même que la façon de présenter les denrées alimentaires, doivent exclure toute possibilité de tromperie quant à la nature, à l'ORIGINE, à la quantité, au poids, etc., de ces denrées.

La Cour de Justice de Genève a confirmé, dans un arrêt du 12 juin 1953, que l'offre, la mise en vente, la vente sous le nom de «Roquefort», avec ou sans addition nominale ou qualificative, de fromages ne provenant pas des caves naturelles de Roquefort, constituent une fausse indication de provenance au sens de l'article 18 de la Loi fédérale sur les marques de fabrique et de commerce, et un acte de concurrence déloyale.

Seule la présence sur l'emballage du LABEL DE GARANTIE ROUGE, reproduit ci-dessous, donne au commerçant la certitude qu'il se trouve en présence d'UN PRODUIT D'ORIGINE, dont la HAUTE QUALITÉ lui vaudra la satisfaction de sa clientèle.



geteilt war, verzichtet musste, hat St. Moritz schon wieder die Ehre, die Bob-Weltmeisterschaften 1957 durchzuführen. Die Daten der grossen Bob-Veranstaltungen wurden wie folgt festgelegt:

26./27. Januar Europameisterschaften für Junioren im Zweierbob.

2./3. Februar Weltmeisterschaften im Zweierbob

9./10. Februar Weltmeisterschaften im Viererbob.

Soixante joueurs de curling canadiens cet hiver à Saint-Moritz

Une soixantaine de joueurs de curling canadiens ont répondu à l'appel lancé par le club de Moncton (New Brunswick) qui se propose de visiter au cours de l'hiver prochain les principaux centres de curling en Europe. Ce groupe arrivera en Ecosse au milieu du mois de janvier et se rendra ensuite à Londres, Paris et Saint-Moritz.

Britische Skirennwoche in St. Moritz

—sp— Der «Sk Club of Great Britain» hat beschlossen, im bevorstehenden Winter erstmals seine wichtigsten Skirennen auf einen einzigen Ort zu konzentrieren und alle Veranstaltungen in einer «British Ski-race Week» zusammenzufassen. Somit werden in St. Moritz vom 6. bis 12. Januar 1957 folgende englische Rennen ausgetragen: 6. Januar: «Duke of Kent»-Abfahrtsrennen; 8. Januar: «Roberts of Kandahar»- und alpinen Skirennen; 9. Januar: «Anglo-Swiss», internationaler Universitäts-Skimitz; 11./12. Januar: Britische Skimeisterschaften in Abfahrt, Slalom, Riesenslalom und alpinen Kombination.

Stellen-Anzeiger

Nr. 46

Offene Stellen — Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht auf 15. Dezember: Buffetkocht für Tea-room, Tea-room-Lehrtochter, Saaltochter, Kaffeeküchlin. Offerten an Hotel Schweizerhof, Kandertsee. (1472)

Gesucht in Jahresstellen: Buffetkocht, Buffetpraktikantin, beide deutsch und französisch sprechend, Restauranttochter, sprachen- und fachgewandt. Offerten mit Zeugniskopien an Restaurant Aarhof, Olten. (1474)

Gesucht junger Koch oder Köchin neben Chef sowie Hauswirtschafts-Hilfsprakt. Offerten an Posthof Rüschli, Gstaad, Berner Oberland. (1475)

Office-mädchen gesucht, Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen, wenn möglich Jahresstelle, Eintritt 15. Dezember. Offerten an Restaurant-Confiserie Prado, Crans sur Siere, Kanton Wallis. (1467)

Wir suchen per 1. Dezember oder früher nach Liestal: Kellner/ Chef de rang für Restaurant français. Guter Verdienst. Offerten unter Chiffre 1473

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 88 97

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von der unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 8984 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 8989 Buffetdamen, sofort, Restaurant, Bern.
- 8992 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Interlaken.
- 8997 Zimmermädchen-Tourneante, sofort, Hotel 70 Betten, Bern.
- 8998 Hauswirtschafts-Kellner, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Basel.
- 8999 Anfangs-Zimmermädchen oder Lingerie-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zürich.
- 9001 Patisserie-Commis de cuisine, Serviertochter, sofort, Restaurant, Solothurn.
- 9002 Kaffeeküchlin-Diätköchlin, sofort, Kurhaus, Kanton Tessin.
- 9003 Kaffeeküchlin, sofort, Erstkassenhof, Locarno.
- 9004 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstkassenhof, Bern.
- 9005 Saalpraktikantin oder Anfangs-saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Lugano.
- 9006 Buffetkocht, Restauranttochter, beide Deutsch, Französisch, Lingerie-Hauswirtschaft, sofort oder 30. November, Restaurant, Olten.
- 9007 junger Koch, neben Chef, 18. November, Hotel 80 Betten, Toggenburg.
- 9008 Hausmädchen, Hauswirtschaft, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Bern.

AUSLANDSCHRONIK

560 000 Fremdenbetten in der Bundesrepublik Deutschland — Vorkriegskapazität überschritten

zfv. — Wie der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA), Dr. Hoffmann, auf einer Sitzung anlässlich der 9. Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt am Main mitteilte, verfügen die Beherbergungsbetriebe der Bundesrepublik jetzt über 560 000 Betten, zu denen zurzeit noch 30 000 zweckentfremdete Betten kommen. Dr. Hoffmann betonte, dass damit 100 000 mehr Betten als nach dem Stand von 1937 in Westdeutschland vorhanden seien. Er bezeichnete diese Zahl als ausreichend für den Bedarf und erklärte, dass weitere Hotelbauten nicht mehr notwendig seien, sondern jetzt die Frage der Modernisierung im Vordergrund stünde.

Ein neues Grosshotel in London?

Der amerikanische Hotelier Mr. B. Cantor, der Präsident der Carter Hotels Operating Corporation in New York, interessiert sich für die Pacht eines neuen, in London am Portman Square zu errichtenden Hotels, das mit einem Kostenaufwand von 7,5 Millionen Pfund erbaut werden soll. Nach dem jetzt vorliegenden Plan soll das Hotel über 28 Stockwerke verfügen.

Mr. Cantor ist Besitzer des Dixie und des George Washington Hotels in New York; ausserdem gehören ihm das Essex und Avery Hotel in Boston und das Garde Hotel in New Haven, Connecticut. Er ist auch Besitzer des Empire Hotels in New York, das er aber nicht selbst bewirtschaftet, und hat vor kurzem das Governor Clinton Hotel in New York verkauft.

Mr. Cantor hat vor kurzem verlauten lassen, dass er beabsichtige, einen 90 000 t grossen Ozeandampfer zu erbauen, der den Verkehr zwischen Europa und Amerika versehen soll. Der Dampfer soll für 6000 Passagiere eingerichtet werden, die für eine Fahrt über den Ozean lediglich 17 Pfund (208 sFr.) zu zahlen hätten, wobei sie allerdings für ihre Verpflegung aufkommen müssten, die sie in Selbstbedienungscafés und Restaurants erhalten könnten. Die Kosten für den Bau des Dampfers sind auf 35 Millionen Pfund veranschlagt.

Neue Hotels in England

Der Ruf nach neuem Hotelraum, um für einen verstärkten Touristenverkehr besser gerüstet zu sein, scheint jetzt einigen Erfolg zu haben. Auf dem im Westen Londons gelegenen Portman Square soll, dem «Daily Telegraph» zufolge, ein 19stöckiges Hotel errichtet werden, das über 800 Schlafzimmer mit privaten Bädern verfügen soll. Das Hotel wird neben einem Dachgarten, grossem Ballraum, Restaurant und Bars über unterirdische Garagen verfügen, die 381 Wagen aufnehmen können.

Das in der Bond Street gelegene, mit einem Kostenaufwand von 1 Million Pfund erbaute Westbury Hotel, das im März letzten Jahres eröffnet worden ist, sieht einen Erweiterungsbau vor. Neben 28 neuen Zimmern und Appartements soll das Hotel auch einen Bankettsaal und einen neuen Grill Room erhalten. Für die Baukosten sind 230 000 Pfund (ein Pfund gleich 12,24 sFr.) veranschlagt. Das Hotel wird von der Knott Hotels Corporation in New York betrieben.

Für Manchester ist ein 13stöckiges Hotel-Neubau geplant mit 260 Schlafzimmern und Abstellmöglichkeiten für 600 Autos.

Buffetdamen, sprachenkundig, wünscht Stelle in Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre 847

Buffetdamen, geesteten Altern, fachkundig und feink, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 850

Chef de rang-Etage sucht Winter- oder Jahresstelle, vier Sprachen, zur Zeit Ausbilder in Deutschland, in allen Sparten des Faches bewandert. Evtl. auch als Oberkellner, die Referenzen. Offerten an W. Eger, Hotel Burg Hohenzollern, Koblenz, Rhein (Deutschland) (896)

Deutscher, junger, aus guter Familie, soeben Kellnerlehre mit Auszeichnung abgeschlossen, sucht Stellung zur fachlichen und sprachlichen Fortbildung für 1 Jahr. Fröhlich Höhnke, Kiel, Reventlow-Allee 29. (845)

Kellner, Schweizer, 23 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Beschäftigung für den Winter. Der Eintritt ist evtl. sofort möglich. Offerten unter Chiffre 7381 G1 an Publicitas Glarus. (838)

Serviertochter, Kenntnisse in vier Sprachen, sucht Saison- oder in St. Moritz. Zuschriften unter Chiffre 834

Cuisine und Office

Chef de cuisine-Alleinkoch, zuverlässig, sucht Winterengagements ab 15. Dezember. Offerten unter Chiffre M 36330 an Publicitas Lugano. (1391)

Küchenchef (Alleinkoch), gut versiert in Restauration und Entremets, eventuell mit Köchin, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 882

Küchenchef, ges. Alters, tüchtig, fachgewandt, mit erkl. besten Ausweisen, sucht Stellung in Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten an A. Krieg, Hintere Bahnhofstrasse, Lachen (SZ). (894)

Küchenchef-Alleinkoch, 40jährig, sucht Winter- oder Jahres- oder Aushilfsstelle. Frei ab 1. Dezember. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre 846

9003 Zimmermädchen für Mithilfe im Service, sofort, Lingerie, 1. Dezember, mittl. grosses Hotel, Davos.

9005 Buffetdamen, Buffetdamen, Winter- und Erstkassenhof, Kanton Wallis.

9006 Heiser, Commis de cuisine, junger Tourist für Bureau und Keller, Winter- und Erstkassenhof, Kanton Wallis.

9007 Zimmermädchen oder Office-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

9008 Zimmermädchen oder Office-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.

9009 Maschinenwäscherin, Lingerie- oder Büro-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, St. Moritz.

9010 Alleinkoch, Zimmermädchen, Hauswirtschaft, Küche-bursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

9011 Bar-Buffetkocht, Buffetkocht mit Mixkenntnissen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Uri.

9012 Kaffeeküchlin-Küchenmädchen, Winter- und mittl. grosses Hotel, Arosa.

9013 Zimmermädchen, Küchenpraktikantin oder Anfangs-küchen, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.

9014 Tourneante für Zimmer, Saal und Restaurant, Bar-Restauranttochter, Küchenmädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Arosa.

9015 Zimmermädchen, Saaltochter, beide deutsch und französisch sprechend, Winter- und Hotel 80 Betten, Toggenburg.

9016 Anfangs-serviertochter, Haus-Küchenmädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.

9017 H. Lingerie, Hüllingberg, Barmat, Restauranttochter, Saucier, Entremetier, Chauffeur mit Fahrbewilligung, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Arosa.

9018 Patisserie, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.

9019 Wäscherin oder Wäscher, nach Übereinkunft, Erstkassenhof, Berner Oberland.

9020 junger Koch oder Köchin, neben Chef, Hauswirtschafts-Hilfsprakt., evtl. Anfänger, Serviertochter, sprachenkundig, Winter- und Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

9021 Buffetkocht, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Alleinkoch, Winter- und Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

9022 Saaltochter, Lingerie, Officebursche für Abwaschmaschine, Winter- und Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

9023 Chef de rang, Commis de rang, Officegouvernante, Lingeriegouvernante, Saaltochter, Winter- und Hotel 100 Betten, Davos.

9024 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.

9025 Köchin oder Koch, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

9026 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

9027 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

9028 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

9029 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

9030 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

9031 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

9032 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

9033 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

9034 Küchlein, Zimmermädchen, Winter- und Hotel 80, Kt. Wallis.

In Schottland ist der Vorschlag gemacht worden, Schlafräume, die das Personal innehat, so auszugestalten, dass sie in der Hochsaison an Touristen abgegeben werden können. Das Personal sollte während dieser Zeit in Karawanen untergebracht werden, die in der Nähe der Hotels parken.

Das Couraught Hotel in Mayfair, London, ist nach längeren Verhandlungen von der Savoy Hotel-Gesellschaft übernommen worden. S.B.

Staatsheime für Beamte

Die zunehmende Neigung staatlicher Obrigkeiten, traditionelle Aufgaben der freien Wirtschaft in eigene Regie zu nehmen, äussert sich seit Kriegsende auch in den vordem so liberal gesinnten Niederlanden. Während sich die Regierung bislang mehr oder minder auf Markt- und Preisvorschriften beschränkte und die natürliche Spielökonomischer Kräfte in Planung «von oben» verwandelt, beginnt sie nun auch aktiv zu werden und eigene Betriebe mit Hilfe der durch die Wirtschaft gelieferten Geldmittel aufzubauen. So wurde jetzt mitgeteilt, dass man aus einem «abgeschriebenen» Fonds von 3,7 Millionen Gulden Ferienheime für die Beamenschaft errichten werde. Die Stimmung des holländischen Beherbergungsgewerbes kann man sich leicht vorstellen. So schreibt Misset's «Horeca»: «Die Obrigkeit hat die unangenehme Eigenschaft, erst den kleinen Finger und dann die ganze Hand zu ergreifen. Diesmal sind es Ferienheime für unterbezahlte Beamte, demnächst Hotels für «Repräsentationszwecke» und übermorgen Ballsäle für jugendliche Angestellte. Man kann nie wissen, wo die Entwicklung endet, noch ob es nicht weitere geheime Künste gibt, die für solche Zwecke eingesetzt werden können. FEE.

Kochlehrstelle von 17jährigem Jungling mit guter Schulbildung gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Bevorzugt Erstkassenhof. Offerten erbeten an Ant. Stöckli, Sonnenhof, Schötz (LU). (813)

Österreichin, 36jährig, tüchtig, in der Schweiz als Office- und Economatgouvernante tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre W. 1688 an Mosse-Annoncen, Zürich 3. (672)

Patisserie-Koch sucht auf Mitte Dezember Jahres- oder Saisonstelle in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre L 4686 an Publicitas Luzern. (1685)

Etage und Lingerie

Lingerie-Stopferin oder Zimmermädchen sucht Stelle. Italienisch. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 898 an Publicitas St. Moritz. (1393)

Loge, Lift und Omnibus

Ich suche eine Stelle als Portier oder ähnliches. Bis jetzt war ich allerdings nicht im Hotel tätig. Ich spreche deutsch, französisch, italienisch und habe geringe Englischkenntnisse. Ich bin 44jährig, fleissig und gewandt im Auftreten. Eine neue Aufgabe lasse ich sehr nach auf. Ihre Offerten mit Angabe der Verdienstmöglichkeit erreicht mich unter Chiffre F 5534 an Publicitas Lugano. (1394)

Portier-Conducteur oder Alleinstellvert. sucht Engagement nach Übereinkunft. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 846

Telephonist, Chasseur, 27 Jahre alt, mit Sprachkenntnissen sucht Stelle. Offerten unter Chiffre Z. K. 1888 an Mosse-Annoncen, Zürich 23. (671)

6073 Küchenmädchen, Hilfswäscherin, Hausmädchen, Winter- und Hotel 70 Betten, Kanton Glarus.

6078 Diverse Saaltochter, Winter- und Hotel 90 Betten, St. Moritz.

6100 Küchenmädchen, Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Davos.

6103 Bunterfingerin, Office-mädchen, Lingerie-mädchen, Winter- und Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

6110 Junger Koch, Serviertochter, französisch sprechend, 1. Dezember, Office-mädchen, Zimmermädchen, 18. Dezember, kleineres Hotel, Berner Oberland.

Lehrstellen

8986 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 28 Betten, Kanton Basel.

8989 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Fribourg.

8991 Kochlehrling, sofort oder nach Übereinkunft, Bahnhofstrasse, Ostschweiz.

Aushilfen

6013 Küchenchef, Kellner, Restauranttochter, Kaffeeküchlin, Portier, Chasseur, vom 12. Dezember bis 10. Januar, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.

17. rue Haldimand (Place Bal'Air), Tel. (021) 23 97 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lusanne à l'adresse ci-dessus

8987 Jeune commis pâtissier, sortant d'apprentissage, Suisse, place à l'année, de suite, grand restaurant, Lausanne.

8115 Chef entremetier, saison d'hiver, grand hôtel, Alpes vaudoises.

8121 Fille de maison, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.

8125 Femme de chambre, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Vaud.

8148 Chef saucier, chef entremetier, communal, saison d'hiver, grand hôtel, Alpes vaudoises.

8182 Femme de chambre, fille de salle, cuisinière, saison d'hiver, hôtel moyen, Leyrain.

8185 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8186 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8187 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8188 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8189 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8190 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8191 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8192 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8193 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8194 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

8195 Garçon de maison, entrée premier décembre, saison d'hiver, hôtel-pension, Alpes vaudoises.

Gesucht per 1. November jünger

I. Saaltochter

(mit Barkenntnissen). Hotel Greub, am Bahnhof, Basel.

Gesucht

für die Wintersaison und für die Sommer- und Herbst-1957:

Saaltochter
Saal-Praktikantin
Etagen-Portier
Anfangs-Zimmermädchen
Aide de cuisine

Eintritt ca. 20. Dezember.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Parkhotel Schöneck, Grindelwald, Telefon (038) 32262.

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich, Haus zweiten Ranges

Oberkellner

sprachenkundig und gewandt. Eintritt Ende November. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre D 2737 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Speisewagendienst

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft einige

Kellner

mit guten Sprachkenntnissen und ausgewiesener Berufspraxis, ca. 28-40jährig, Stationierung in Bern, Lausanne, Gené, Rorschach etc. G. Galen. Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

Erstkassenhof sucht für Wintersaison

Office-Gouvernante

Tüchtige Bewerberinnen sind gebeten Offerten mit Lohnanspruch, Zeugniskopien und Photo einzureichen an
Grand Hotel Schweizerhof, Lenzersheide

Gesucht per Mitte Dezember für die Wintersaison

Lingeriegouvernante

Offerten an Hotel Belvédère, St. Moritz.

Gesucht nach Zürich in Jahresstellen

Economattochter

Offerten unter Chiffre Z H 2699 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen in Jahresstelle gelehrte

Glätterin

für Fremdenwäsche. — Deutsch sprechende Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugniskopien einreichen an

Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht
per sofort: tüchtige, selbständige

Buffetdame

evtl. Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an E. Casanova, Rest. Stadtcasino, Basel.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 75 Betten, sucht für Wintersaison:

Restaurationstochter

sprachkundig

Saaltochter

Saalpraktikantin

Anf.-Zimmermädchen

Lingeriemädchen

Bitte Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Sporthotel Wildstrubel, Lenk (Berner Oberland).

Gesucht
ins Wallis, für Wintersaison ab 20. Dezember bis Ende April:

Alleinkoch Rest.-Töchter

für Dancing

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre W A 2689 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle per 18. Dezember, tüchtige

I. Buffetdame

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Righof, Zürich.

Gesucht
freundliche, servicegewandte

Restaurationstochter

Sehr guter Verdienst. - Geregelter Arbeitszeit. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Speer, Rapperswil am See.

Gesucht
für Wintersaison:

Saal-Praktikantin

Offerten an Hotel Seehof, Arosa.

Gesucht
freundliche, sprachkundige

Serviertochter

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. - Offerten mit Bild an Hotel 3 Könige, Schwyz, Telefon (043) 32410.

Gesucht
für kommende Wintersaison tüchtige, sprachkundige

I. Saaltochter sowie Saal-Praktikantin

Offerten mit Zeugnissen und Photo sind zu richten an Hotel National-Rialto, Gstaad.

Gesucht

Direktor

für Luxushotel, Saison März bis Oktober, evtl. Jahresstelle. Nur bestqualifizierte Bewerber wollen bitte Offerten mit Photo, Referenzen und Lohnansprüchen richten unter Chiffre D R 2684 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Erstklasshotel nach Davos

Etagen-Lingerie-Gouvernante

Offerten unter Chiffre OFA 4389 D an Orell Füssli-Annouen, Davos.

Gesucht auf Frühjahr 1957, für lange Saison, in grossen Restaurant, fachkundig

Buffetdame

für ausgedehntes Restaurationsbuffet;

Chef de service versierter

hauptsächlich für Dancing- und Variétébetrieb;

Chef de cuisine bestausgewiesener

Warenkontrollleur umsichtiger

Pâtissier-Aide de cuisine

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Lohnansprüchen sowie Bild unter Chiffre R E 2638 an die Hotel-Revue, Basel 2.

„BOLDERN“

sucht eine

HAUSBEAMTIN

Die reformierte Heinstätte Boldern ob Männedorf ist das Kurs- und Wochenendhaus der zürcherischen Landeskirche. Betrieb und Belegung wechseln sehr stark (30-120 Gäste). Unsere Hausbeamtin muss praktische Erfahrung auf allen Gebieten der Hauswirtschaft besitzen. Sie soll ihre jungen Mitarbeiterinnen freundlich und bestimmt leiten können. Für eine bewegliche, geistig interessierte Frau sehr befriedigende Aufgabe in Zusammenarbeit mit dem leitenden Team des Hauses. Antritt, wegen Verheiratung der jetzigen Haushälterin, 1. Februar, spätestens 1. März 1957. Altersfürsorge geregelt. - Offerten mit Zeugnissen, Referenzen, handgeschriebenem Lebenslauf und Lohnansprüchen an Dr. H. J. Rinderknecht, Männedorf, Tel. (051) 92 99 33, der gern jede Auskunft gibt.

Altbekannte schweizerische

GROSSFIRMA DER GENUSSMITTEL-INDUSTRIE

sucht zur Ergänzung ihres bestehenden Vertreterstabes und für baldmöglichst

zwei junge

Aussendienst-Mitarbeiter

für Propaganda- und Verkaufstätigkeit beim Gastgewerbe.

Erfordernisse:

Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und Reisepraxis. Oder: ausgewiesene, erfolgreiche Betätigung in der Gaststätten-Bearbeitung. Freude am aussendienstlichen Wirken als Propagandist und Verkäufer für allgemein bekannte und gut eingeführte Markenartikel. - Geordnete Privatverhältnisse, gute Gesundheit, einwandfreier Charakter, angenehme Umgangsformen, gute Beherrschung einer zweiten Landessprache. Autofahrbewilligung erwünscht, aber nicht Bedingung.

Geboten wird:

Geeignete Bewerber sollen zunächst sorgfältig ausgebildet und dann - bei guter Bewährung - in einen weitgehende Selbständigkeit und gutes Einkommen bietenden Wirkungskreis eingeführt werden. - Pensionskasse und alle Sozial-einrichtungen sind vorhanden.

Handschriftliche Offerten mit Angaben über Bildungsgang, bisherige Tätigkeit, früheste Eintrittsmöglichkeit und Gehaltsansprüche sind unter Beifügung einer Photo zu richten an:

Conrad von Burg Dipl. Berufsberater
Kreuzstr. 24 ZÜRICH 603

On cherche
pour entrée de suite ou date à convenir une

secrétaire et un stagiaire

pour hôtel de 80 lits. Réception, caisse, téléphone, correspondance, etc. Bonnes connaissances de la langue française indispensables. Offres avec prétentions de salaire à la direction de l'Hôtel City à Neuchâtel.

Gesucht

Buchhalter-Kontrollleur

Zimmer auswärts. Offerten mit Referenzen und Bild an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, Zürich.

Gesucht

per 1. Dezember jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

Offerten an Restaurant Hörni, Marktplatz 5, St. Gallen, Tel. (071) 226888.

Gesucht

in Jahresstelle für Hotel I. Ranges tüchtiger, zuverlässiger und nüchterner

Kellermeister

Offerten unter Chiffre K M 2710 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft

Etagengouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bellevue au Lac, Zürich.

Gesucht

per sofort in Jahresstelle

Nachportier

Bewerber wollen sich melden an Hotel Royal, Basel.

Gesucht
in Jahresbetrieb tüchtige

Buffetochter

tüchtige

Restaurationstochter

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B A 2683 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle nach Basel in alkoholfreien Grossbetrieb (Tagesgeschäft)

Commis-Pâtissier

Eintritt 1. Dezember. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. A. Schaer-Rudolf, Rest. Baslerhof, Basel.

Restaurant du centre de la ville cherche une

dame de buffet

capable. Offres avec certificats et prétentions de salaire au Restaurant du Jura, Neuchâtel, tél. (038) 51410.

Gesucht

nach Davos auf 18. Dez. für die Wintersaison (bis ca. 15. April) tüchtiger

Alleinkoch

wenn möglich mit Kenntnis der italienischen Küche, sowie

Köchin

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre OFA 4394 D an Orell Füssli-Annouen, Davos.

Gesucht

ein

Kochlehrling

Eintritt nach Übereinkunft. Hôtel du Marché, Neuchâtel.

Inserieren bringt Gewinn

Hôtel de construction récente à Genève

cherche

tournante

éventuellement débutante. Entrée à convenir. Faire offres avec photographie à Case postale Mont-Blanc No. 363, Genève.

Infolge Rücktritt suchen wir bestausgewiesenen, seriösen, dipl.

Küchenchef

Erforderlich sind Organisationstalent und absolute Fähigkeit in selbständiger, taktvoller Führung einer Krankenhausküche mit ca. 350 Essen. Sehr gute Kenntnisse in der Diätetik sind unerlässlich. Eintritt nach Übereinkunft. Pensionsberechtigung. Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Photo, Referenzen und Gehaltsansprüche sind bis 26. November 1956 zu richten an die Verwaltung des Kreispitals Männedorf (ZH).

Hotel Bernerhof, Kandersteg

sucht für Wintersaison, Dezember bis März,

Zimmermädchen

Lingère-Wäscherin

Automat

Küchenmädchen/-bursche

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Paul Gantenbein, Dir., zur Zeit Weesen am Walensee.

Portier-Garçon de maison

de 22 à 24 ans, demandé pour entrée immédiate. Bonne occasion d'apprendre le français.

Offres avec certificats et photo à la direction

Clinique Val-Mont, Glion s. Montreux.

KURSAAL AROSA

sucht für Wintersaison

Barmaid

nur erste Klasse Kraft

Kellerbursche

Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Spezialitätenrestaurant Talvo,

Champfer-St. Moritz

sucht für lange Wintersaison

Kochpraktikant

Kontrolleuse

Offerten an Th. Rusch, Dir.

Gesucht in Berg-Restaurant

tüchtige, sprachkundige

Restaurationstochter

sowie

Commis de cuisine

Offerten an Berghaus Wassengrät, Gstaad.

Gesucht

für Wintersaison in Hotel mit 180 Betten:

Etagen-Gouvernante

Office-Gouvernante

Gardemanger

Commis de cuisine

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien unter Chiffre W H 2692 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Winterkurort

Tea-Room-Tochter

selbständig, sprachkundig, in kleinen, ganz modernen Tea-room. Offerten mit Photo unter Chiffre W T 2743 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bristol, Champfèr-St. Moritz

sucht für Wintersaison:

Küchenchef

entremetskundig

Commis de cuisine

Anfangsbarmaid

Commis de rang

Ausführliche Offerten an Th. Rusch, Dir.

On cherche pour saison d'hiver:

serveuse pour dancing

serveuse café-restaurant

fille de salle

parlant français et si possible anglais.

Faire offre avec copie de certificats et photo à l'Hôtel Central, Verbier (Valais).

Gesucht

mit Eintritt auf 1. Dezember oder nach Übereinkunft junge

Büropraktikantin

Deutsch, Französisch, Maschinenschriften Bedienung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion Restaurant Mövenpick, Paradeplatz 4, Zürich 1.

Junge, freundliche

Serviertochter

gesucht. Jahresstelle. Deutsch und Französisch. Eintritt nach Übereinkunft. Zeugnisse und Photo erbeten an Hotel du Lac, Auvernier, Neuenburg.

Luxushotel

mit langer Sommersaison sucht für nächsten Frühling folgendes Personal:

Küchenchef nur allererste Kraft

Gouvernante

Chef de réception

Oberkellner, Chefs de rang

Commis de rang

Chef de bar

mix- und restaurationskundig

Nur erstklassig ausgewiesene Angestellte wollen bitte genaue Offerten mit Photo und Referenzen einsenden unter Chiffre S O 2685 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf den Sommer 1957:

Englisch lernen

im

Sprachkurs: 8. Januar bis 6. April, Englisch Hauptfach, dazu Französisch; oder

Englischkurs: 24. April bis 16. Juni nur Englisch.

Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

im „Montana“

Gesucht
sprachkundiger
**Journalführer-
Aide de réception**
Offerten an Hotel Eichler, Claridenstr. 30, Zürich.

Sporthotel mit 50 Betten in Davos-Dorf sucht tüchtige
Alleinköchin
Eintritt ca. 15. Dezember.
Offerten unter Chiffre A K 2723 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Militärischer Haushalt sucht tüchtige, seriöse
Leiterin
zur selbständigen Führung eines grösseren
Betriebes. Deutsch und französisch sprechend.
Offerten mit Lebenslauf und Photo unter Chiffre
M H 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Wintersaison, evtl. Jahresstelle
**Haus- und Küchenbursche
Office-Hausmädchen**
Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an
Hotel Garni Dischma, Davos-Dorf.

Gesucht per sofort
**Anfangs-
Zimmermädchen**
Gelegenheit, die franz. Sprache zu erlernen.
Offerten an Hotel de Londres, Yverdon.

Gesucht für Wintersaison
Buffettochter
sowie
Barmaid (Anfängerin)
Offerten an Hotel Löwen, Andermatt,
Tel. (044) 87223.

Kolb
Schmierseife
gelb+weiss
in bester Qualität!
SEIFENFABRIK KOLB ZÜRICH 5

Gesucht
per sofort in soignierten à-la-carte-Betrieb, Nähe
Zürich, Jüngerer
Restaurationskoch
guter Rotisseur, evtl. gewesener Chef de partie
als Stütze des Patrons
Patissier
welcher sich in der Küche ausbilden möchte.
Bewerber, welche auf eine gutbezahlte Jahres-
stelle reflektieren, belieben Offerten zu richten an
Gasthof Rössli, Würenlos.

NOUS CHERCHONS
pour nos hôtels en Angleterre (sous direction américaine) pour la saison d'été 1957:
directeur et sous-directeur de personnel
maîtres d'hôtel, 1^{ères} filles de salle, filles de
salle, femmes de chambre, chefs et commis
de rang, gouvernantes d'étage, d'office,
de lingerie, d'économat, barmains et bar-
men pour Cocktail-Bars, secrétaires pour récep-
tion, chefs de partie, cuisiniers, commis
de cuisine, aides de cuisine, pâtisseries et
commis-pâtisseries, portiers.
Offres détaillées avec copies de certificats, photos, curriculum vitae et références sous
chiffre H A 2714 à l'Hôtel-Revue. Bâle 2.

Gesucht
für die Wintersaison:
**Buffetlehrtochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen**
Offerten an Kurhaus Alpina, Flums-Berg, St. Gallen.

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel anfangs Dez. (Jahresstelle)
**Grill-Kellner
Grill-Tochter
Bureau-Praktikantin**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion,
Hotel Krone, Solothurn.

**Geschäftsführer-
Ehepaar**
gesucht
für die Führung eines modernen Berghotels mit
Grossrestaurant, ab 1. April 1957 oder früher.
Der Betrieb ist das ganze Jahr geöffnet. Fach-
kundige, mit der Führung eines solchen Betriebes
vertraute Bewerber wollen sich unter Beilage des
Nachweises der bisherigen Tätigkeit bis am 30.
November anmelden unter Chiffre R 6801 T an
Publicitas Thun.

Gesucht
auf ca. 15. Dezember
**Saaltöchter
Saal-Praktikantin**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind er-
beten an Hotel Schweizerhof, Wengen, Tel. (036)
34671.

Gesucht tüchtiger
**Patissier
Aide de cuisine**
lange Wintersaison.
Offerten an Hotel Post, Valbella-Lenzerheide.

Hôtel à Genève cherche pour le 1^{er} décembre
cuisinier
qualifié, à côté du chef.
Offres sous chiffre G E 2733 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Kleineres Ersiklasshaus
auf dem Platze Bern sucht:
Allein-Koch
gesetzten Alters, mit guten französischen Sprach-
kenntnissen. Eintrittsdatum nach Übereinkunft.
Ferner suchen wir:
Nacht-Portier
deutsch, französisch und englisch sprechend.
Eintrittsdatum nach Übereinkunft.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen
unter Chiffre E B 2763 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Privat-Klinik bei Basel sucht
Köchin
für sorgfältige und gepflegte Kranken-Diät.
Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüchen unter Chiffre F K 2731 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Davos in Wintersaison:
Allein-Saaltöchter
sprachkundig, ferner
Office- u. Küchenmädchen
Offerten an Hotel Helios, Davos-Platz.

**Ehepaar sucht leitenden
Posten als**
Gerant
evtl. als
**Koch und
Buffetdame od.
Service**
Offerten unter Chiffre O K
2745 an die Hotel-Revue,
Basel 2.
Insorieren bringt Gewinn

Junger, selbständiger
**Hotel-
Patissier**
sucht Saison- oder Jahres-
stelle, Eintritt sofort oder
nach Übereinkunft.
Offerten an Zeno Spichtig,
jun., Alpenrösi, Alpnach-
stad, Tel. (041) 761193.

**Junger, strebsamer Sekretär
mit Handelsdiplom sucht
Stelle als**
**Journalführer,
Kassier,
Réceptionist**
für die kommende Winte-
rsaison. Offerten sind erbeten
an Postfach 66, Brunnen SZ,
Tel. (043) 91805.

Wir suchen
zu baldigem Eintritt
Buffettochter
in gutgeführten Jahresbetrieb. Offerten an R.
Geiger, Hotel Storch, Rheinfelden.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle,
tüchtige, sprachkundige
Serviertöchter
Guter Verdienst. Geregelter Arbeitszeit. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Engel,
Küssnacht a. R., Tel. (041) 811057.

**Erstklasshaus in Luzern (120 Betten) sucht per
sofort**
Sekretär-Praktikant
in Jahresstelle. Interessanter Posten mit Ent-
wicklungsmöglichkeiten. Journal, Kassa und all-
gemeine Büroarbeiten. Offerten mit Bild und
Zeugnisabschriften unter Chiffre S P 2734 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Berner Oberland
sucht für kürzere Wintersaison und lange Sommer-
saison 1957:
KÜCHE:
Chef de cuisine, Saucier od. Aide
Commis de cuisine, Patissier
SERVICE:
Oberkellner, 2 Chefs de rang
3 Commis de rang, 3 Saaltöchter
Restaurationsöchter, Barmaid
LOGE:
Concierge-Conducteur
Chasseur-Liftier
BUREAU:
Sekretär-Journalführer
ECONOMAT:
Gouvernante
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre B O
2700 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zwei junge
Töchter**
suchen Saisonstellen "ur
Zimmerdienst
und eventuell
Mithilfe im Saalservice
auf Ende November/Anfang
Dezember. Offerten an Mary
und Amny Christen, Brühl,
Stanz (Nidwalden).

**Junger, tüchtiger Österreicher
sucht für die Winte-
rsaison Stelle als**
**Servier-
tochter**
nach Arosa oder Davos. Of-
ferten unter Chiffre O S 2754
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Italiener, 24 Jahre alt, bis
jetzt in der Schweiz tätig ge-
wesen, sucht Stelle als**
Saalkellner
Sprachen: Deutsch, Italo-
nisch, Französisch. Offerten
unter Chiffre S K 2758 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
**Patissier-
Koch**
37 Jahre alt, sucht per sofort
oder nach Übereinkunft
Stelle in Fabrik- oder W re-
kantine, ev Übernahme
einer solchen in Fach bei
günstigen Bedingungen. -
Oder in Spital, Altersheim,
Restaurant oder Jachthof.
Betrieb. Samstag oder Son-
ntag frei erwünscht. Offerten
mit Gehaltsangaben unter
Chiffre P K 2758 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

**Restaurations-
tochter**
sprachkundig, sucht Winte-
rsaison- oder evtl. Jah-
resstelle, Eintritt sofort oder
nach Übereinkunft. Offerten
mit Dienstangelegenheiten an
Mar-
grit Jungen, Vordorf, Fra-
tigen.
Junger, nette, im Speise-
service gewandte
Serviertöchter
(Aussländerin), mit guten Re-
ferenzen, sucht Stelle per
1. Januar oder nach Überein-
kunft. Offerten unter Chiffre
S V 2760 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

**Pâtissier ou chef
de cuisine à disposition.**
Téléphone (024) 82338.
Junger, berufstüchtiger
**Commis
de cuisine**
sucht Stelle in
Biel
Offerten sind erbeten unter
Chiffre C C 2761 an die Hotel-
Revue, Basel 2.
Junger, nette
deutsch, französisch, eng-
lisch und etwas italienisch
sprechend, sucht Stelle in
Saal oder Tea-Room
Stadt Bern und Berner Ober-
land bevorzugt. Offerten un-
ter Chiffre T T 2762 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, 30jährige
Restaurationsöchter
auch gute Backkenntnisse vor-
handen. 4 Hauptsprachen
sprechend, sucht ab 1. De-
zember Saison- oder Jah-
resstelle. Offerten unter
Chiffre R T 2717 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

**Tüchtige, branchen-
und sprachkundige Tochter
mit Fähigkeitsschein sucht
Vertrauensposten als**
Gerantin
oder
**Stütze des
Patrons**
Eintritt sofort oder nach
Übereinkunft. Offerten unter
Chiffre G S 2729 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

**Tüchtiger, sprachkundiger
Portier sucht Jahres-
oder Saisonstelle auf Anfang
Dezember in Passanten-
oder mittleres Hotel mit
regem Betrieb als**
**Allein- oder
Etagenportier**
Offerten an Rudolf Gfeller,
Portier, Hordricher, 52,
Spiez (Berner Oberland)

**Deutscher Konditor, 30jähr.,
mit guten Zeugnissen, letzte
Stellung in Basel, sucht Stelle als**
Patissier
in gutem Hotel auf 1. oder 15.
Dezember. Angebote an
Jörg Clemens, b. Huwyler,
Rösligasse 16, Riehen-Basel.
23jähriger
**Hotel-
patissier**
sucht Aushilfsstelle, per
sofort bis Mitte Dezember.
Beste Referenzen vorliegend.
M. Matter, Patissier, St. Kar-
lstrasse 34, Luzern,
Tel. (041) 3 69 40.

**20jähriger, der Lehre ent-
lassener Koch (Schweizer)**
sucht Stelle für Winte-
rsaison als
**Commis de
cuisine**
bis Ende Februar 1957 (Re-
krutenschule). Offerten an
Primus Zumbühl, Hotel Lö-
wen, Zug.
Junger
**Haus-
beamtin**
sucht für die Wintersaison
Stelle in gutgeführten Hotel.
Offerten sind zu richten unter
Chiffre J H 2721 an die Hotel-
Revue, Basel 2.
Selbständiger, tüchtiger,
35jähriger
**Koch-
Patissier**
mit guter Praxis und soliden
Grundlagen im Beruf, sucht
Jahres- oder Saisonstelle
nach Übereinkunft.
Offerten mit Gehaltsangaben
an M. Wicki, Café Stenz, Muri
(Aargau).
Junger, deutsch, französisch
und englisch sprechender
**Servier-
tochter**
sucht Saisonstelle in Tea-
room im Kanton Graubünden.
Offerten an M. Knecht, im
Garten, Gsteigwil bei E.

HOTEL
Offerten unter Chiffre 45812
an Publicitas Locarno.
Fließiger, sparsamer
**Küchenchef-
Alleinkoch**
43jähr., Deutscher (5 Saisons
in der Schweiz), sucht Saa-
lung. Offerten mit Netto-
gehaltsangaben erbeten an
W. Lühje, Bad Grund (Harz)

**Junger Dame, fünf Sprachen
sprechend, sucht Winte-
rsaison in erstklassigen**
Tea-Room
Offerten unter Chiffre 45813,
an Publicitas Locarno.
Suche Stelle
als
**I. Commis-
Patissier**
in gutes Hotel. Saison bevor-
zugt. Offerten unter Chiffre
C P 2740 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

WER
nicht inseriert
wird vergessen
Jeune homme (étranger), 33 ans, ayant de l'expérience
en hôtel et restaurant de première classe, parlant six
langues, cherche une
POSITION
en Suisse allemande, en vue d'apprendre la langue.
Les offres à Léopold Skiba, 46, Weimannsgasse, Küss-
nacht ZH.

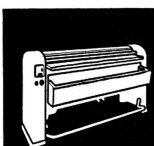
**Jeune homme (étranger), 33 ans, ayant de l'expérience
en hôtel et restaurant de première classe, parlant six
langues, cherche une
POSITION
en Suisse allemande, en vue d'apprendre la langue.
Les offres à Léopold Skiba, 46, Weimannsgasse, Küss-
nacht ZH.**

**Jeune homme (étranger), 33 ans, ayant de l'expérience
en hôtel et restaurant de première classe, parlant six
langues, cherche une
POSITION
en Suisse allemande, en vue d'apprendre la langue.
Les offres à Léopold Skiba, 46, Weimannsgasse, Küss-
nacht ZH.**

Muldenglättmaschine

Type M 4 mit automatischer
Temperatur-Regulierung. Für
Gas- oder elektrische Heizung.
Dampfabgabevorrichtung,
Thermostat, Walze für Vor-
und Rückwärtslauf, elektrische Wal-
zenhebe- und Pressvorrichtung.
Walzenlänge 140 cm.
Beste Referenzen.

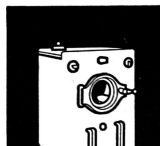
A. Cleis AG, Sissach



Cleis-Vollautomat

Die Waschmaschine für Ge-
werbe und Industrie bietet neue-
ste und ausserordentliche Vor-
teile. Höchste Betriebssicher-
heit. Vollautomatische Steue-
rung. Stets warmes Wasser.
Automatische Wasserstand-
Regulierung. Selbsttätige
Waschmittelzuführung. Für 10
und 20 kg Trockenwäsche. Ver-
langen Sie ausführliche Offerte.

Wäschereimaschinen- Fabrik



Telephon 061 - 85 13 33

Knorr

Bouillon gras

*l'aide idéal
pour votre cuisine!*



«Gastronome»

Junger, tüchtiger, selbständiger

Patissier

in ungekündeter Stellung, sucht Jahresstelle auf 1. Januar 1957 in Hotel, Restaurant oder Kaffee auf dem Platz Zürich. Ist selbständig auf Dessert, Glacé, Pâtisserie. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre P A 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

allerbeste Kraft, sucht Saison-, eventuell Jahresstelle in nur Gross- oder Erstklassbetrieb zugrosserer Brigade. Offerten erbeten unter Chiffre K F 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chasseur

Suche für meinen 17-jährigen Sohn, welcher schon 2½ Jahre im Hotel tätig ist, eine Stelle in gutem Hause als

Deutsch, französisch und englisch sprechendes

Zimmermädchen

sucht Winteraisonstelle in erstklassigem Hotel. Offerten unter Chiffre Z N 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Ehepaar (Ehemann Koch) sucht für Saison in mittleres Hotel mit 30-40 Betten

Geranten-Posten

Offerten unter Chiffre G P 2890 an die Hotel-Revue, Basel 2.

28-jähriger tüchtiger Italiener sucht Jahresstelle auf 15. November als

Portier

vier Sprachen und gute Zeugnisse. Angebote erbeten unter Chiffre P R 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger KOCH-COMMISS

19 Jahre alt, sucht Stellung in Jahresstelle oder Winteraison, in nur gutem Hause. Angebote unter AIZ 788 an Anzeigen-Fackler, München 1, Weinstr. 4.

Französisch und italienisch sprechende

Saaltöchter

mit Kenntnissen der deutschen Sprache, sucht Stelle für die Winteraison. Madeleine Morand, Route du Camp 22, Plan-les-Ouates (Gené).

Warum Gläser mit Maßfiliets!

Die Anfertigung von Gläsern ist zum größten Teil Handarbeit. Keine Fabrik kann deshalb Gläser herstellen, welche immer den genau gleichen Inhalt aufweisen. Nur ein nachträglicher Anbringen von Maßfiliets, wobei jedes Glas einzeln abgemessen werden muß, garantiert Ihnen einen genauen Inhalt. Als eine der wenigen Firmen in der Schweiz dekorieren wir in eigenen Ateliers Gläser und Porzellane.

Lassen Sie sich unsere große Auswahl durch unsere regionalen Vertreter vorführen.

mahler

ACTIF ET EXPÉRIMENTÉ

barman-sommelier

27 ans, français, allemand, anglais, cherche place pour saison dans dancing d'hôtel, kursal. Références. Ecrire sous chiffre AS 18298 G à Annonces Suisses S.A. «ASSA», Genève.

Selbständige, sprachengewandte

Hotel-Sekretärin

sucht verantwortungsvollen Posten für die Winteraison. Ausgezeichnete Referenzen stehen zu Diensten. Offerten sind erbeten unter Chiffre H O 2892 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 35 Jahre alt, gelernter Kellner, mit sehr guten Zeugnissen des In- und Auslandes, im Besitze des Fähigkeitsausweises, mit guten Bureaukenntnissen, sucht Stelle als

Oberkellner, Barman, Gerant

oder interessanten Vertrauensposten (evtl. Pacht) in Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Auch Ausland käme in Frage. Offerten unter Chiffre O B 2822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Headchef

(37), 20 years experience in French cuisine, England and America, desires position in first class Swiss hotel or restaurant. Write to Mr. Frank Heunick, c/o Magie Carpet Restaurant, Kingsroad, Chelsea, London.

Hotellerstochter, Italienerin, bewandert in allen Gebieten des Hotelfachs, sucht Stelle in Grindelwald auf 20. Dezember, evtl. nur Abenddienst

Büro und Bar

befürwortet. Spricht französisch, englisch und deutsch. Offerten unter Chiffre L 6026 Y an Publicitas Bern.

Köche!

Spezialkurs für Diätküche
24. Nov. bis 1. Dez. (8 Kurstage)

Sie lernen - nebst der Theorie - wie man die Diät-Menüs schmackhaft, abwechslungsreich, schön und appetitanregend, kurz „künstlerisch“ zubereitet! Prospekt „Diät“ verlangen. Telefon (041) 25551.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im „Montana“

Dame gesetzten Alters, Schweizerin, Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch beherrschend, genügend Italienisch für Umgang mit Personal, im Besitze des Zürcher Fähigkeitsausweises, wünscht als

Gerantin-Directrice die Leitung

eines gediegenen Hotel Garni oder eines seriösen Apartment-Hauses, wenn möglich auf dem Platz Zürich, zu übernehmen.

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre L H 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, sprachkundiger, in allen Sparten des Hotel- und Restaurationsfachs bewandelter Hotelfachmann sucht Stelle als

GERANT

auf März 1957. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre OFA 8806 ZI an Orell Füssli-Annoncen Zürich 22.

Junge, selbständige

Sekretärin

Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Jahresstelle nach Zürich oder Winterengagement. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S E 2874 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger, deutsch-, französisch- und englisch sprechender Kellner sucht Stelle per 15. November, evtl. 1. Dezember als

Chef de service, evtl. Dancing-Kellner

in erstklassigen Betrieb. Bevorzugt wird Gené, Basel, Zürich, St. Moritz. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen sind vorhanden. Offerten unter Chiffre D K 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Assistent-Manager/ Chef de réception/Caissier

sucht für sofort oder nach Übereinkunft (auch Winteraison) neuen Wirkungskreis. 42-jährig, Absolvent der Lausanner Hotelfachschule. Auslandspraxis seit 1936. Perfekter Fachmann mit lückenlosen Zeugnissen und Referenzen. Absolute Zuverlässigkeit, 4 Hauptsprachen. Zurzeit italienisches Luxushotel. - Offerten zur Weiterleitung an Herrn Rudolf Gartmann, Generalagentur Genfer Lebensversicherung, St. Moritz.

Ich suche Stelle als

Praktikantin

in gutem Schweizerhotel in Höhenkurort für Winteraison 1956/57. Ich bin Deutschschweizerin und habe gute Kenntnisse der französischen, englischen und italienischen Sprache sowie auch der einfachen, in einem Hotelsekretariat vorkommenden Arbeiten. Offerten unter Chiffre L 5969 Y an Publicitas Bern.

Gesucht

Koch-Lehrstelle

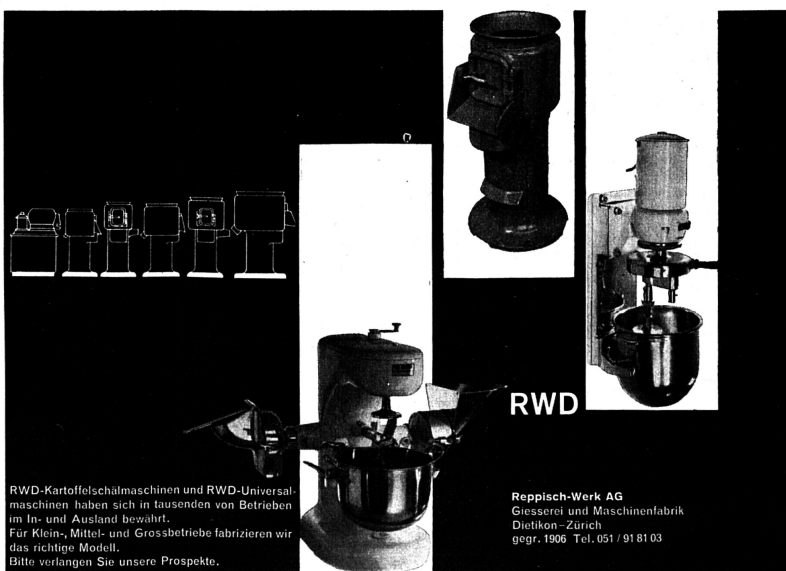
(Restaurationskoch) für gesunden, kräftigen, 16-jährigen Burschen. Eintritt Frühjahr 1957. Westschweiz bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre K L 2720 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Heirat

Sie ist Anfang 40, schlank, blond, geschieden, sehr vermögend und aus einem grossen Restaurationsbetrieb stammend, und wünscht sich einen Gatten, evtl. aus dieser Branche. Offerten erbeten an die «Ehebrücke», Frau M. Th. Clay, Postfach 97, Solothurn 2.

Serviererin

21-jährig, Deutsche, flott, zuvorkommend, beherrscht ein gutes Service, französische Sprachkenntnisse sucht Stelle. Anneliese Schäffer, Thalham 16, bei Miesbach, Obb. (Deutschland).



RWD

RWD-Kartoffelgeschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt. Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabrizieren wir das richtige Modell. Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.

Reppisch-Werk AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Dietikon - Zürich
gegr. 1906. Tel. 051 / 91 81 03

Wirtschaftswesen und Gemeindeautonomie im Kanton Graubünden

(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

—bl—. Am 1. Januar 1955 trat im Kanton Graubünden ein neues Wirtschaftsgesetz in Kraft, zu welchem der Grosse Rat auch eine Vollziehungsverordnung erlassen hatte, die auf den gleichen Tag in Kraft trat; ferner hatte der Kleine Rat des Kantons Graubünden, gestützt auf Art. 42 des Wirtschaftsgesetzes, am 20. Dezember 1954 Übergangsbestimmungen vom alten zum neuen Recht erlassen. Gesetz und Ausführungsbestimmungen enthalten Bestimmungen, die einerseits die Gemeinden verpflichten, bestimmte Vorschriften zu erlassen, sie andererseits nur berechtigen, zu gewissen gesetzlichen Vorschriften ergänzende Bestimmungen zu erlassen.

Diesen Vorschriften wollte die Stadtgemeinde Chur durch Revision ihrer aus dem Jahre 1909 stammenden kommunalen Wirtschaftsverordnung nachkommen, doch wurde in den Gemeindeabstimmungen vom 5. Dezember 1954 und 26. Juni 1955 der Versuch der Anpassung der kommunalen Wirtschaftsordnung an das kantonale Recht von den Stimmberechtigten zweimal verworfen.

Der Kleine Rat des Kantons Graubünden sah wohl ein, dass es keinen Zweck hatte, den Churer Stimmberechtigten innert kurzer Frist eine dritte Vorlage zu unterbreiten, verpflichtete dann aber doch mit Entscheid vom 20. Februar 1956 die Stadt Chur, bis zum 1. Januar 1957 eine neue, den kantonalen Vorschriften angepasste, zeitgemässe Wirtschaftsverordnung zu erlassen und erklärte gleichzeitig, dass bis zu diesem Zeitpunkt die kantonalen Übergangsbestimmungen zu gelten hätten. Zur Begründung führte er aus, dass die Churer Wirtschaftsverordnung vom Jahre 1909 (WVO.) verschiedene Lücken aufweise und auch in mehrfacher Hinsicht mit dem kantonalen Wirtschaftsrecht in Widerspruch stehe. Sie müsse daher innert der gesetzten Frist revidiert werden.

Gegen diesen Entscheid wandte sich die Stadt Chur mit einer staatsrechtlichen Beschwerde wegen Verletzung der Gemeindeautonomie an das Bundesgericht und beantragte dessen Aufhebung.

Nach Art. 40, Abs. 2, der Kantonsverfassung von Graubünden, auf den sich die Stadt Chur in erster Linie beruft, «steht jeder Gemeinde das Recht der selbständigen Gemeindeverwaltung mit Einschluss der niederen Polizei zu, doch dürfen die von ihr erlassenen Ordnungen weder den Bundes- oder Kantonsgesetzen noch dem Eigentumsrecht Dritter zuwiderlaufen». Daraus lässt sich folgern, dass im Kanton Graubünden die Gemeinden das Recht zu selbständiger Gemeindeverwaltung und zur Gesetzgebung haben und dass dieses Gesetzgebungsrecht nur insofern eingeschränkt ist, als es sich nicht auf Materien erstrecken darf, die der eidgenössischen oder kantonalen Gesetzgebung an sich gezogen hat.

Nun hat im Kanton Graubünden der kantonale Gesetzgeber im neuen bündnerischen Wirtschaftsgesetz die Ausübung des Gastwirtschaftsgewerbes geregelt, so dass auf diese die Befugnis der Gemeinden zu selbständiger autonomer Rechtsetzung ausgeschaltet ist. Die Stadt Chur vertritt aber die Ansicht, dass das Wirtschaftsgesetz selber den Gemeinden in zahlreichen Punkten die Gesetzgebungsautonomie vorbehalten habe. Nun ist bereits darauf hingewiesen worden, dass das Wirtschaftsgesetz Vorschriften enthält, welche einerseits die

Gemeinden verpflichten, teils sie berechtigen, gewisse ergänzende Bestimmungen zu erlassen. Daraus lässt sich aber noch nicht schliessen, dass nach diesen Richtungen die autonome Rechtssetzungsbefugnis der Gemeinden unangetastet geblieben sei. Vielmehr muss daraus, dass der Kanton die Ausübung des Gastwirtschaftsgewerbes in einem kantonalen Gesetz selber geordnet hat und darin den Gemeinden nicht etwa generell das Recht vorbehalten hat, überall das zu legislieren, was das Gesetz nicht selber regelt, sondern ausdrücklich sagt, was sie regeln müssen und was sie regeln können, geschlossen werden, dass der Kanton abschliessend bestimmend aufzulegen wollte, was von den Gemeinden getan werden muss und was getan werden kann. In dieser Richtung weist auch § 39 des EWG., wonach dem Kleinen Rat die Oberaufsicht über das Wirtschaftsgesetz im ganzen Kanton übertragen ist.

Ganz offensichtlich hat der kantonale Gesetzgeber den Gemeinden einerseits vorgeschrieben und andererseits freigestellt, bestimmte Vorschriften zu erlassen, damit den verschiedenen örtlichen Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden kann. Es ist aber jedenfalls nicht willkürlich, darin nicht etwa ein Weiterbestehen oder Wiederaufheben der autonomen kommunalen Rechtssetzungsbefugnis zu erblicken, sondern nur die Übertragung der Befugnis auf die Gemeinden zum Erlass gewisser ergänzender Vorschriften. Ist aber die Annahme haltbar, dass für die in Frage kommenden Materien den Gemeinden keine autonome, sondern nur eine delegierte Rechtssetzungsbefugnis zusteht, so lässt sich im angefochtenen Vorgehen des Kleinen Rates gegenüber der Stadt Chur jedenfalls keine Verletzung der Gemeindeautonomie erblicken, wie sie in Art. 40 KV. umschrieben ist. Die Rüge einer Verletzung der Gemeindeautonomie ist daher abzuweisen.

Es könnte sich somit nur noch fragen, ob der angefochtene Entscheid gegen Art. 4 BV. verstösst, weil er Bestimmungen des kantonalen Gesetzes selbst in willkürlicher Weise verletzt. Zu dieser Rüge fehlt aber der Stadtgemeinde Chur die Legitimation, denn eine Gemeinde kann nicht Entscheide anfechten, mit denen in einen ihrer übertragenen Wirkungskreis eingegriffen wird, oder durch die ihnen bestimmte Funktionen zugewiesen werden. Aber wenn auch Chur noch zu dieser Beschwerde legitimiert wäre, so würde sich diese materiell als unbegründet erweisen. Gemäss Art. 39 WG. ist der Kleine Rat mit der Oberaufsicht über das Gastwirtschaftswesen und dem Vollzug des Wirtschaftsgesetzes betraut. Dazu gehört auch die Sorge dafür, dass die Gemeinden die ihnen zur Pflicht gemachten ergänzenden Bestimmungen innert angemessener Frist erlassen.

Die Beschwerde wurde daher im vollen Umfang abgewiesen und damit der Beschluss des Kleinen Rates, wonach die kantonalen Übergangsbestimmungen zum Wirtschaftsgesetz gegenüber Chur zur Anwendung gelangen, wenn diese nicht auf den 1. Januar 1957 eine eigene kommunale Wirtschaftsordnung erlässt, die dem kantonalen Recht entspricht, aufrecht erhalten. (Urteil vom 10. Oktober 1956.)

Gibier à poil

par Eugène Bejottes

Le chevreuil est, croyons nous, le gibier à poil le plus abondant de nos régions et probablement le plus prisé: Selles, gigues sont prometteuses de fines et somptueuses agapes, sans sous-estimer les succulents et odoriférants civets que donnent les pièces dites de 2^e catégorie. C'est donc un peu vers la chasse de ce quadrupède que semble aller la préférence de nos chasseurs. — Non point qu'ils fassent fi de la lievre auquel nous consacrerons quelques lignes tout à l'heure, mais, coup de fusil pour coup de fusil, le chevreuil est préférable pour le poids et le rendement à l'animal léger et rapide à la course. Surtout si l'on chasse dans le but de tirer parti commercialement des victimes, en plus du plaisir que procure ce sport. C'est un peu le cas, apparemment tout au moins, de quelques restaurateurs, comme nous l'a confirmé un de nos amis qui est dans le secret des dieux — Rien n'est plus logique et légitime.

En plus de la satisfaction intense de se soustraire pour quelques jours au train-train quotidien de respirer à poumons déployés l'air vivifiant de l'altitude, de fouler aux pieds allègrement le tapis des feuilles mortes, d'en humer les émanations salubres, il y a celle de l'imprévu, de la forêt allumant ses derniers feux d'artifice lorsque le soleil se décide à se frayer un large passage à travers le rideau des brumes et à illuminer les frondaisons de la sylvie automnale avant de reprendre son sommeil hivernal.

En plus de toute cette ivresse, il y a une question de rapport mûle d'un peu de gloire, celle de suspendre au seuil de l'établissement, bien en vue la bête dans sa robe de saison. Cela fait publicité.

Nos Nemrods, sont, dit on, particulièrement friands du foie de ces gracieux herbivores. Une fois les pièces immolées et vidées, les foies soigneusement amputés de leur fiel, sont mis de côté. Quand vient l'heure de la

pause, si la matinée a été fructueuse, il y a toujours un chasseur disposé à démontrer qu'en tout chasseur, il y a, par instinct ancestral, un cuisinier en substance. Dédaigneux des règles fondamentales de l'art ou de la technique qui ne lui sont pas très familières, il n'en exécute pas moins, avec les moyens du bord recelant les quelques condiments indispensables à la confection du fricot un plat que l'appétit aiguisé par les péripéties de la chasse feront trouver en tous points délicieux et qui l'est en réalité.

Nous n'avons pas la prétention de livrer le secret de leur formule, nous ne la connaissons pas. Nous en donnons une à tout hasard!

Nous imaginons donc cet organe (le foie naturellement) émincé ou taillé en cubes, ce qui est préférable parce qu'il résiste mieux au durcissement, assaisonné comme il convient, sauté rapidement à la poêle au beurre mélangé d'un peu d'huile, additionné hors du feu d'une échalote finement hachée, d'un soupçon d'ail écrasé et de quelques larmes de bon cognac (ils en ont eux pour la circonstance). Il va de soi, même sans autres artifices, que cette préparation culinaire est succulente. Humidifiée par quelques rasades de blanc, de préférence, dont on a eu soin au départ de pourvoir les saisons des voitures, soit en plein air, soit à l'abri, en cas de mauvais temps, il n'en faut pas davantage pour créer de l'allégresse avant d'attaquer la pointe de gruyère qui termine la collation. Entre temps chacun raconte en détail, en brochant un peu sur le thème, les instants qui ont précédé et déterminé la pression sur la gâchette, pendant que les chiens assis sur leur séant ou couchés en cercle semblent s'intéresser au récit des narrateurs.

A journée faite, il est procédé au partage du butin qui s'effectue avec équité entre chasseurs et rentré chez soi, il conviendra de prendre ses dispositions pour débiter au mieux les jours suivants selles et gigues entières ou les noisettes avec leur accompagnement de nouilles, ou de fruits et d'airroles, qui semblent être les seuls articles admis pour ces pièces délicates, alors qu'une fine purée de céleri — rave à la crème, ou même de lentilles, à la crème également s'harmonisent si bien, à notre avis, avec le gros gibier. Les marrons glacés au beurre ou en purée s'imposent d'eux-mêmes évidemment.

Quant aux morceaux de 2^e catégorie dont il a été fait mention, ils sont mis en marinade avec des aromates qui en font ressortir la saveur, ils constitueront de savoureux civets. A ce sujet, il convient de signaler une innovation ou même une petite révolution dans la présentation de ce mets dans quelques établissements: étalés sur des plats ovales, bas de bords, communément

Les propos du gourmet

Une confiture de tomates

La tomate est-elle un fruit ou un légume? On en discute, comme à Byzance on cherchait à définir le sexe des anges. On a également discuté sa valeur, ce qui est plus utile. Après avoir passé pour nocive, sans doute à cause de son acidité, que toutes les personnes ne supportent pas sans réactions défavorables, la tomate est maintenant très prisée chez les diététiciens. Elle le doit à sa richesse en vitamines. Elle contient en effet une quantité appréciable de vitamine A, dont on sait le rôle protecteur dans les muqueuses, principalement celles des yeux et de l'appareil respiratoire; plusieurs vitamines du précieux groupe B, qui alimentent les nerfs et favorisent la nutrition générale; enfin une abondante proportion de vitamine C — laquelle exerce des fonctions si variées qu'il n'est guère possible de les énumérer ici; rappelons toutefois qu'elle augmente la résistance aux infections, fortifie les os, constitue le meilleur tonique du corps et de l'esprit.

Pauvre en glucides et en protéines, la tomate ne saurait être, pour cette raison, considérée comme nourrissante — encore qu'elle soit correctement pourvue de sels minéraux. C'est donc un complément du régime, mais un complément vital, surtout lorsqu'elle est consommée crue. Je vais toutefois vous proposer d'en faire une confiture. Elle y perdra une partie de sa vitamine C, très fragile à la cuisson, mais nul ne découvrira la composition de ce dessert aussi mystérieux qu'exquis, et qui convient tout particulièrement comme

garniture d'entremets. C'est d'ailleurs un excellent moyen d'utiliser en automne les tomates vertes, qui achèveraient déplorablement, sur leur pied rabougri, une existence bien commencée.

Il vous faut: un kilo de tomates; un kilo de pommes acides (ou 250 g de coings); deux zestes de citron; 750 g à un kilo de sucre par kilo de purée — selon votre goût; le jus des citrons.

Mettre dans un chaudron les tomates grossièrement coupées, en y joignant les pommes acides, coupées en lamelles ou en carrés, avec leur pelure et leur cœur — y compris les pépins. Couvrir d'eau à la hauteur des fruits. Cuire quinze minutes environ. Passer ce mélange au tamis ou dans un presse-purée, sans laisser filtrer les pépins. Peser la purée ainsi obtenue, et y ajouter les deux zestes de citron. Cuire de nouveau quinze minutes. Ajouter ensuite de 750 g à un kilo de sucre par kilo de fruits cuits, et laisser cuire deux heures. Dix minutes avant que la cuisson ne soit parfaite, verser le jus des citrons dans la confiture. Mettre en pots, et couvrir le lendemain.

Vous aurez là une confiture dont le parfum très fin intriguera vos hôtes; les plus gourmands vous en demanderont la recette. Paul André

appelés plats à gratin, ils sont décorés ou recouverts de crème fouettée poussée à la poche et douille cannelle, exactement comme un article de pâtisserie —

Alors ça!!! Joseph Favre et autres Montagné ont dû se retourner au fond de leur sépulture. Il paraît que ce mode à l'agrement d'une certaine clientèle tout au moins. Nous n'avons pas l'impression que cette nouveauté fera tâche d'huile. Pour notre compte, nous préférons le service en cocotte de grosse porcelaine, faïence ou d'un métal approprié conservant la chaleur. C'est de ces cocottes qu'émanent, au lever du couvercle, les effluves du contenu: C'est un fond de celles-ci que l'œil distingue à la surface, avec un plaisir non déguisé, la classique garniture de petits oignons, lardons et champignons, et, ceinturant le tout, quelques petits croûtons taillés en cœur, dorés au beurre. C'est moins spectaculaire, moins riche sans doute, mais c'est plus intime. Evidemment, question d'appréciation. Et si crème on y veut adjoindre, on en peut servir à part fouettée à moitié ou liquide. Nous voulons cependant admettre à la rigueur que nous ne sommes plus à la page. Tant pis.

Quant au lièvre auquel nous voulions consacrer quelques lignes, nous avons sans réserve que son râble n'a pas comme présentation l'allure ou l'aspect imposant de la selle de chevreuil, mais il n'est pas moins prisé, bien au contraire. Traité à la crème (quelle insidieuse celle-là) additionnée juste ce qu'il en faut, d'une purée de champignons frais, d'une pointe de paprika, de quelques larmes de bon cognac et d'un tant soit peu de bon fond de veau, c'est un plat que les gourmets placent, en connaisseurs, au sommet de la gamme des saveurs.

Quant au civet, dont ce rongeur inspira probablement la création, il possède, à notre avis des qualités savoureuses supérieures à celles du chevreuil et autres quadrupèdes. Il y a aussi son pâté qui n'a pas perdu la faveur des amateurs, pour autant qu'il soit constitué au moins avec les 2/3 de la chair de ce mammifère et, qu'à tranche coupée, il montre en son milieu la belle tache noire du tubercule dont Brillat Savarin était si friand. Nous appuyons sur la proportion parce que la bête n'est pas très abondante en chair et que ses pâtés ont été l'objet de maintes supercheries où l'élément principal ne fournissait que le nom à peu de chose près. Cela a eu pour conséquence que le pâté a perdu sa mal de sa réputation. De surcroît, nous croyons savoir, que ce coursier vaincu dans le Marathon engagé avec la tortue, selon la Fontaine, n'abonde pas dans nos contrées, soit qu'il ne soit pas aussi prolifique que son cousin le lapin, soit que sa progéniture ne devienne, avant d'avoir atteint l'âge adulte, la proie d'autres chasseurs friands ou aussi de sa chair tendre quelle qu'en soit la préparation culinaire. Eug. Bejottes

Die Goldmedaille an der IKA in Frankfurt

Das goldene Buch der Kochkunst

Nachdem die IKA in Frankfurt ihre Tore geschlossen hat und wiederum die Köche aus vielen Ländern ihre Spezialitäten zur Schau gestellt und in einem stark frequentierten internationalen Restaurant besondere Spezialitäten folgebunden haben, denkt man rückschauend an die herrlichen Platten, welche im Sinne einer fachlichen Demonstration und zur gegenseitigen Belehrung fertiggestellt wurden. Viele neue Gedanken von der Hospes 1954 in Bern haben an der IKA ihre Auferstehung und Weiterentwicklung erfahren, und es war bezeichnend, wie einzelne besonders schöne Platten vielgestaltige Nachahmung gefunden haben. Für den Fachmann selbst sind diese Ausstellungen von grösster Bedeutung, doch kann im allgemeinen nur ein kleiner Prozentsatz aller Interessenten von solchen Gelegenheiten profitieren, weil zeit- und geldliche Aufwendungen oft unerschwinglich sind, ganz abgesehen von den räumlichen Distanzen, welche der Einzelssteller selten zu meistern vermag. Und doch ist ein jeder Fachmann, ob aus Küche oder Service, in der Betriebsleitung oder an den Fachschulen interessiert, was eigentlich in unserer Zeit sowohl an alltäglicher Praxis wie an grossen Schautischen der kalten Büffets und der Süßspeisenkunst, im Service und damit an der festlichen Tafel selbst geboten wird. Es ist deshalb verdienstlich, dass der Cercle des chefs de cuisine von Bern als Mitinitiator der Hospes die schönsten Platten der Hospes in einem grossartigen Sammelband mit französischem und deutschem Text herausgebracht hat, wobei Harry Schraemli einen kulturgeschichtlichen Abriss über die Entwicklung der

Kochkunst voranstellt, welcher mit einigen Betrachtungen von E. Pauli und einem Lob der Kochkunst von Willy Brenneisen überführt zu dem eigentlichen Inhalt des mit 60 Vierfarbendrucken und 65 Schwarzweissdrucken reich illustrierten fachlichen Teils, welcher eine vollendete Auslese köchelnstlicher Leistungen bietet. Eine Dokumentation für jeden Fachmann, für jeden Hotelier, für alle Leute schlechthin, welche im Hotel- und Gaststättengewerbe der Feinschmeckerei huldigen oder selbst privat in Versuchung kommen, vom Besten das Beste zu ergründen. Erhältlich zum Preise von Fr. 60.— (Deutschland DM. 74.—) durch die Fachverbände oder den Cercle des Chefs de cuisine, Bern, Kramgasse 69.

Sparsame Energieverwendung

Die Europäische Wirtschaftskommission in Genf (ECE) hat nach zweijähriger Untersuchungsdauer einen Bericht herausgegeben, in dem darauf hingewiesen wird, dass bessere Ausnutzung der Brennstoffe in Europa dringend nötig sei. Allein im Hausbrand Europas sollen jährlich viele Tausende von Millionen Tonnen Kohle vor allem wegen ungenügendem Wirkungsgrade der Geräte verlorengehen. Es wird Abhilfe durch Prüfung und Auszeichnung von Geräten mit gutem Wirkungsgrad gefordert. Tatsächlich liegt hier ein weites, bis vor wenigen Jahren noch kaum bearbeitetes Feld vor, das um so grössere wirtschaftliche Bedeutung hat, als Energie heute ganz allgemein knapp ist.

Verschiedene Forderungen der ECE sind in der Schweiz bereits verwirklicht.

Um der tatsächlich oft ganz ungenügenden Ausnutzung der Brennstoffe in veralteten oder ungeeigneten konstruierten Einzelöfen entgegenzuwirken, hat die PROCARBO, Beratungsstelle für die rationelle Verwendung fester Brennstoffe, Zürich (Zweigbüro in Basel) begonnen, die auf dem Markt befindlichen Geräte nach strengen Grundsätzen zu prüfen. Als einwandfrei befundene Öfen werden empfohlen und mit dem Gütezeichen «PROCARBO — GEPROFT» versehen.

Bis heute sind 10 Einzelöfenfabrikate, die in 36 Grössen und zu Preisen von Fr. 128.— bis Fr. 777.— auf dem Markt sind, als Procargo-geprüft empfohlen. Diese empfohlenen Öfen sind nicht nur bequem, stufenrein und entsprechen den modernen Ansprüchen der Konsumenten, sie sind auch alle dauerbrandfähig und gewährleisten beste Brennstoffausnutzung. Um die Procargo-Prüfung zu bestehen, muss ein Durchbrandofen einen Wirkungsgrad von mindestens 70% und ein Unterbrandofen (Amerikaner) einen solchen von mindestens 80% erreichen. Bei den Procargo-geprüften Einzelöfen handelt es sich also um ganz hochwertige, moderne Geräte, die der Forderung nach Einsparung von Brennstoff in hohem Masse entsprechen.

Die PROCARBO bemüht sich aber auch, die neuesten Fortschritte der Kahlentechnik in Bezug auf Zentralheizungen zu fördern und bekanntzumachen. Es sind heute automatisierte Koksessel auf dem Markt, die nicht nur Dauerwirkungsgrade von 80 bis 90% erreichen, sondern auch sauber und bequem in der Bedienung sind.

Moderne automatische Unterschubfeuerungen erlauben besonders auch im Gewerbe wesentliche Brennstoffeinsparungen gegenüber Handbeschickung und werden darum ebenfalls gefördert.

Auch der Frage der möglichen Brennstoffeinsparungen durch automatische Regulierungen und der richtigen Bedienung der Anlagen widmet die PROCARBO ihre Aufmerksamkeit. Sie führt zu diesem Zweck

ZEBRA-TEE Zebra-Kaffee

Die Nachbestellungen sagen alles!

Ka Tee Ka, ZÜRICH 5
Tel. (051) 42.31.31

LA GRANDE CHARTREUSE

Fabrication authentique des PÈRES CHARTREUX

EN VENTE PARTOUT

Agent général: P. F. Navazza, Genève

«Kurse an der Feuertüre» durch und gibt Bedienungsanleitungen heraus. In Zusammenarbeit mit der gesamten Kohlenwirtschaft der Schweiz ist also die PRO-CARBO schon seit längerer Zeit daran, im Sinne der Empfehlungen der ECE zu arbeiten und glaubt, damit der schweizerischen Energiewirtschaft im allgemeinen Interesse zu dienen. PC.

Pour franchir les Alpes en auto

L'aménagement du réseau routier national est à l'ordre du jour. Des projets déjà fort poussés ont été élaborés pour la grande artère devant relier le Léman au lac de Constance. Par contre, dans la direction Nord-Sud, si deux grandes voies de pénétration ont été envisagées jusqu'à Lucerne, respectivement de Bâle et Zurich, on est encore loin d'être fixé en ce qui concerne la traversée des Alpes. On a parlé d'un second tunnel pour le trafic routier au Gothard ou d'un tunnel routier au San Bernardino. De son côté, un ingénieur valaisan, M. Coudray, actuellement ingénieur en chef au barrage de Mauvoisin, a lancé l'idée de deux tunnels routiers reliant directement le Tessin au Haut-Valais et, par conséquent, à toute la Suisse romande, ainsi qu'au canton de Berne.

C'est précisément de ce projet — que nous avions déjà signalé ici même en son temps — qu'a parlé récemment à Berne son auteur, M. Coudray a exposé les différents aspects techniques, économiques et stratégiques en relevant que les trois cantons intéressés, soit ceux de Berne, Tessin et Valais, avaient déjà donné un préavis favorable en vue de l'octroi de la concession sollicitée auprès des autorités fédérales. Il pense que les Chambres pourront se prononcer à ce sujet dans le courant du printemps prochain. En gros, son projet est le suivant: construction de deux tunnels, l'un de près de 10 km, partant de la partie supérieure du Val Bedretto, dans le Tessin, donc accessible depuis Airolo, et débouchant dans le Haut-Valais à Oberwald; le second, de 8 km,

passant sous le Grimsel et aboutissant à Handegg, dans l'Oberhasli, au-dessus de Meiringen. Il s'agit donc d'une liaison directe Tessin-Berne par l'intermédiaire de la vallée du Rhône. Ce projet aurait l'avantage de ne doubler aucune ligne de chemin de fer. Il est facile de constater qu'il intéresse directement une bonne partie du territoire suisse et permettra un gain de temps considérable, puisque les distances Tessin-Berne et Tessin-Suisse romande seraient diminuées de 88 et 100 km respectivement. Il s'agirait de tunnels où les autos seraient transportées au moyen de plateformes roulantes, à un rythme très rapide, ce qui simplifierait les exigences de la ventilation.

Fort des expériences réalisées sur les chantiers de Mauvoisin, M. Coudray considère qu'au point de vue technique la réalisation de son projet ne soulève plus aucune difficulté. Le coût des travaux est évalué à 85 millions de francs, somme qui pourrait être fournie par l'économie privée, puisque, d'après des prévisions basées sur l'intensité actuelle du trafic, l'opération serait rentable dès le début. Une société anonyme au capital de 50 millions de francs pourrait être constituée et émettre un emprunt obligataire de 35 millions de francs. Projet fort sympathique, puisqu'il fait abstraction de prime abord des deniers publics.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

Eine zerlegbare Bar

Wie oft würde bei Anlässen eine Bar in der Ecke eines Saales die richtige Stimmung bringen? Aber... wo nehmen und nicht stehlen? Diesem Manko ist jetzt abgeholfen mit der neuen, zerlegbaren PM-Bar. Diese formschöne, standfeste und sehr solide Einrichtung kann in kurzer Zeit dort aufgestellt werden, wo sie am

besten dient. Nach Gebrauch ist sie ebenso schnell wieder versorgt. Und — was ebenfalls wichtig ist — im zerlegten Zustand braucht sie nur wenig Platz.

Entwickelt wurde diese Neukonstruktion im Auftrag der Fa. Neuenschwander & Co., Bowil, die als Getränke-Vertriebsfirma Messen und Ausstellungen besucht und selbst oft genug das Fehlen einer demonstrierbaren Bar als Mangel empfunden hat.

BÜCHERTISCH

Ein Kochbuch über das Obst

Den dritten Band ihrer Kochbuchreihe widmet die Verlagsanstalt Ringier & Co. AG, Zofingen, den Früchten. Wie die beiden früher erschienenen Bände — die praktische Fleischlehre und der Lehrgang über die Zubereitung von Fischen, Wild und Geflügel — ist auch der nun vorliegende dritte Band durchwegs mit ausgezeichneten Farbphotos illustriert. Nach einer eingehenden Behandlung aller Apfel- und Birnensorten und ihrer Verwendungsmöglichkeiten zu nahrhaften Speisen und Desserts wendet sich das neue Kochbuch den Beeren und dem Steinobst zu und behandelt in der Folge ebenfalls tropische Früchte. Die verschiedenen Möglichkeiten der Aufbewahrung — das Einkellern, Dörren, Heisseinfüllen, Sterilisieren und die Konservierung — und auch die Konfitürenzubereitung und das Gelieren werden eingehend besprochen und illustriert. (Ringiers mehrfarbig illustriertes Kochbuch, Band III «Unser Obst».)

Das «Schweizer Journal» im November

Die Novembernummer des «Schweizer Journals» ist ein buntes Mosaik von Wissenschaft, Reisen, Literatur und bester Unterhaltung. Hauptsächlich fallen in dieser

Nummer die guten Aufnahmen und die sorgfältige Zusammenstellung auf. Besondere Beachtung verdient die lebendige Reportage zweier Schweizer von ihrem Besuch auf einem der gewaltigsten Flugzeugträger der amerikanischen Flotte. Gern wird der Leser auch einen Blick in das Unterseeboot «Odax» werfen. Kurt Guggenheim, Träger des Literaturpreises der Stadt Zürich, ist der nächste Schriftsteller, mit dem der Leser bekanntgemacht wird. Für Kinderfreunde ist der Artikel über Spielzeug gedacht, für die Bewunderer vollendeter Tanzkunst der Beitrag über klassisches und modernes Ballett. Fritz Egger berichtet von Amateurastronomen, und ins eigentliche Reich der Frauen geleiten sodann die folgenden Seiten, die uns prachtvolle Ballkleider und neue Frisuren vor Augen führen.

Schweizerischer Taschenkalender 1957. Der ideale Brieftaschenkalender für jedermann, deutsch/französisch, 70. Jahrgang. 200 Seiten, 11,8x15,7 cm. Hülse, modernste Ausführung: schwarzer Plastik-einband mit zwei Seitentaschen. Spiralheftung. Bleistift. Preis: Fr. 4.90. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Der neue Schweizerische Taschenkalender besitzt den gewaltigen Vorrat, Agenda, Notizbuch und Brieftasche zugleich zu sein und trotzdem in der Tasche verhältnismässig wenig Platz zu beanspruchen. Die Einbanddecke, eine Brieftasche aus schwarzem Plastik, ist solid, geschmeidig und sogar abwaschbar. — Sein Inhalt, deutsch und französisch, enthält vieles, was jedermann täglich, ja stündlich nachzuschlagen hat. Nicht nur dem Geschäftsmann, sondern auch im privaten Leben wird der Taschenkalender 1957 eine grosse Hilfe sein.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermont
Inseratenteil: E. Kuhn

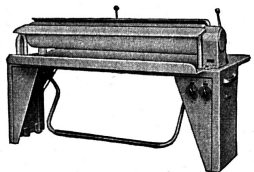
Soins parfaits du linge

Prélavage
DIXIN · TRITO · SILOVO
DILO · MEP
Lavage
PENTI · NATRIL OMAG
FRIMA-PRIMA · DILO
Blanchiment
OXYL
Créés à l'intention des gros consommateurs

Henkel HENKEL & CIE S.A., BÂLE

Bequem sitzen Sie vor
der neuen, handlichen

CORDES-Bügelmaschine



Leicht und mühelos verrichten Sie die bisher so anstrengende Bügelarbeit.

- Verschiedene Modelle für Restaurants, Hotels, Pensionen usw. mit Walzenlängen von 65 cm — 100 cm — 140 cm und 165 cm
- Automat. Temperaturregelung
- Billig in der Anschaffung — Billig im Unterhalt
- Vorteilhafte Kaufarrangements

Unverbindliche Beratung:

W. K. Fasolin Stellmatt 44 Riehen/Basel Telefon (061) 97958

Hirschen Trogen
St. Gallen Schüblig & Bratwurst
Metzgerei A. Hölzeregger

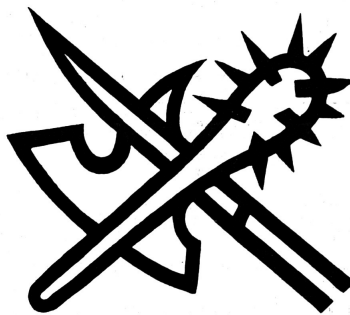
Sensationelle Neuheit!

Plastik-Wandplättli

z. Selbstanbringen, rasch und leicht, auf Holz, Glas, Porzellan, Beton, 12 Farben. Muster Fr. 2.50 in Marken. Comptoir Sanitaire AG, Genf, 9, rue des Alpes (Katalog gratis!).

Warum

Sbrinz



Welch anderer Käse würde Ihnen, in der Grossküche, zum gleichen Preis so viele Vorteile bieten? Sbrinz ist vollwertig — daher nahrhaft und ausgiebig, er ist leicht verdaulich und dabei gehaltvoll und aromatisch. Da Sbrinz sich zudem noch ohne Mühe und Umstände während längerer Zeit aufbewahren lässt, sind Sie mit Sbrinz jederzeit jedem kulinarischen Problem gewachsen. Mit Sbrinz werden Sie jedem Wunsch gerecht: eine Schüssel geriebener Sbrinz, à discrétion serviert, beglückt den Liebhaber der italienischen Küche (wir denken an Minestrà, Risotto, Spaghetti) und verbreitet in Ihrem Hause die Atmosphäre echter Gastlichkeit. Ein Käse-Soufflé mit Sbrinz belastet auch den empfindlichsten Magen nicht — wie der Sbrinz denn überhaupt allen Käsespeisen zarte Leichtigkeit zu sichern weiss.

FALLS MAN SIE FRAGEN SOLLTE: Sbrinz wird, vorwiegend in der Innerschweiz, aus vollfetter Kuhmilch hergestellt und will mindestens 2-3 Jahre sorglich gepflegt werden, bevor er in den Handel kommt. Dieser langen Reifezeit verdankt er nicht nur die leichte Verdaulichkeit (empfehlen Sie ihn ruhig auch Ihren älteren Gästen), sondern auch sein herzhaftes Aroma.

DER TIP: Eine Portion Sbrinz, mit dem Hobel fein geschnitten zu einem Glas Wein serviert, begeistert jeden Feinschmecker. Im Barbetrieb ergibt ein Teller dieser «Sbrinzlocken» eine willkommene (und günstige) Abwechslung zum Aperitif.

Servieren Sie Sbrinz: Ihre Gäste werden sich freuen!



Schweizerische Käseunion AG



COUPON Gegen Einsendung dieses Coupons erhalten Sie gratis und franko eine interessante Dokumentation zur Sbrinzaktion, bestehend aus:

- Das Einmaleins vom Sbrinz
- Der Sbrinz. Steckbrief eines köstlichen Käses
- Ein originelles Lesezeichen fürs Kochbuch
- Ein Gurschein

Name _____

Adresse: _____

Bitte einsenden an die Propagandaabteilung der Schweiz. Käseunion AG Postfach Transit, Bern.

HR 3

Valentini - Friteusen

Mod. S-1 (Hoteltyp)

8-9 l, 7 kW, 42 cm breit, 50 cm tief Fr. 1580.—
(In Miete-Kauf Fr. 145.— per Monat)

Vorbildliche Ölküchle, kürzeste Aufheizzeit, daher grosse Backleistung. Alle Typen mit Zeitschalter.

Jederzeit erweiterungsfähig durch einfachen Anbau weiterer Bassins gleicher Grösse, daher keine Abschreibung bei Ein- oder Umtausch.

Generalvertretung:

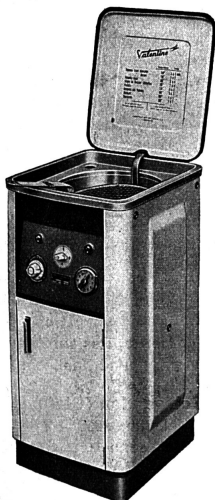
H. Bertschi Illerwies 14 Zürich 7
Telefon (051) 34 80 20

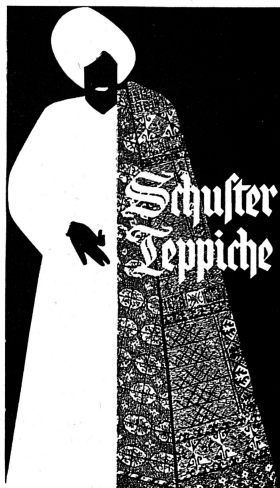
Offiz. Vertretung für den Kt. Bern: Cl. Egger, Zwinglistr. 22, Bern, Telefon (031) 539 66

GUTSCHEIN

zum unverbindl. Z. Gattungsgebrauch einer Vorführungsfriteuse während 14 Tagen.

Name u. Adresse:





das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telefon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 237603

FASSADENRENOVATIONEN
m.p.theiler
Bauunternehmung
Billoweg 3 Zürich 2 Tel. 45 64 25
Seit Jahren auf Fassaden spezialisiert
Über 1000 m² Stahlrohrgerüst

Hobart
Tausendfach bewährt

zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Fruchtpressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1250.—

HOBART MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockerstr. 45
Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Restaurant

de vieille renommée

à remettre

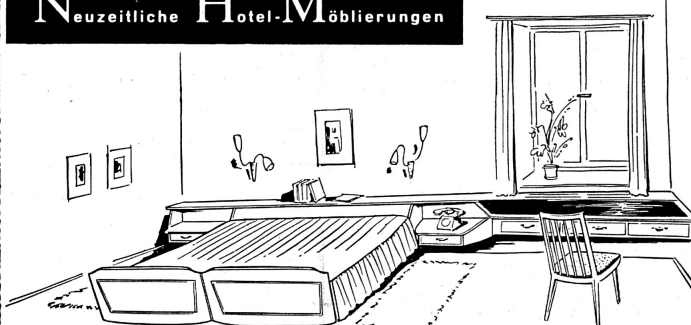
dans importante ville de la Suisse française pour cause santé. Chiffre d'affaires prouvé. S'adresser sous chiffre OFA 8496 L à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Telefon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhänderbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE

Exclusive agents of Lipton Teas
for hotel and catering trade in
Switzerland

Neuzeitliche Hotel-Möblierungen



Neuzeitliche Hotel-Möblierungen sind unsere grosse Spezialität. Ob es sich um die Gestaltung der Gästezimmer, des Restaurants oder Tea-rooms, der Empfangs- oder Aufenthaltsräume handelt; wir dienen Ihnen sehr gerne mit Vorschlägen für eine gediegene, geschmackvolle Möblierung.

Hotel-Möblierungen werden in unserer eigenen Möbelfabrik hergestellt und in eigenen Werkstätten gepolstert.

Bitte fragen Sie uns unverbindlich an, damit wir Ihnen Referenzen nennen und Kostenberechnungen unterbreiten können.

Zürich, im Claridenhof St. Gallen, Schützengasse 7
Eingang: Dreikönigstr. 21, Tel. (051) 27 58 50 Tel. (071) 22 55 33



GIGER-KAFFEE

— ein vollendeter Genuss —

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3
Telefon (031) 227 35



Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Endlich die langersehnte

zerlegbare Bar

Überall in kurzer Zeit (ca. 20 Minuten) aufgestellt und ebenso schnell wieder versorgt.

Formschön, sehr solid und standfest, zweckmässig. Einzig in ihrer Bauart.

Verlangen Sie Offerte

Neuenschwander & Co., Bowil i. E.

Piqué-Bettdecken

weiss und farbig, in altbewährten und neuzeitlichen Dessins. Verlangen Sie bitte Muster.



Wäschefabrik
Telefon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telefon 051/25 00 93

Lerne
Englisch
in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurs für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 16.—
O. Locher, Baumgarten, Thun



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telefon (031) 2 21 44

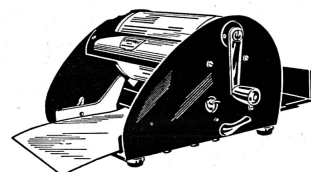
ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
in der hotelmäßig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHIDE PRIVATE SCHOOL
Cliftonville/Margate, Kent

Neue Kurse beginnen: 5.1., 30.3. und 28.5.57 à pauschal nur 6 £ 78. 12 Wochen. Auf. Prospekt durch Generalsek., Niederhofstrasse 28, Zürich 8, Tel. (051) 24 75 74.

COPYREX

der Welt
vorteilhaftester Rotations-Umdrucker
Fr. 220.—



druckt in einem Arbeitsgang — ohne Farbe und Matrizen — mehrfarbige Auflagen vom kleinsten Format bis 30 x 20 cm

Der ideale Vervielfältiger für Menüs

SCHNELL SAUBER SPARSAM
Prospekte oder für 8 Tage auf Probe

Generalvertretung:

Eugen Keller & Co. AG., Bern
Monbijoustrasse 22 Telefon (031) 2 34 91
Büromaschinen und Büromöbel seit 1912

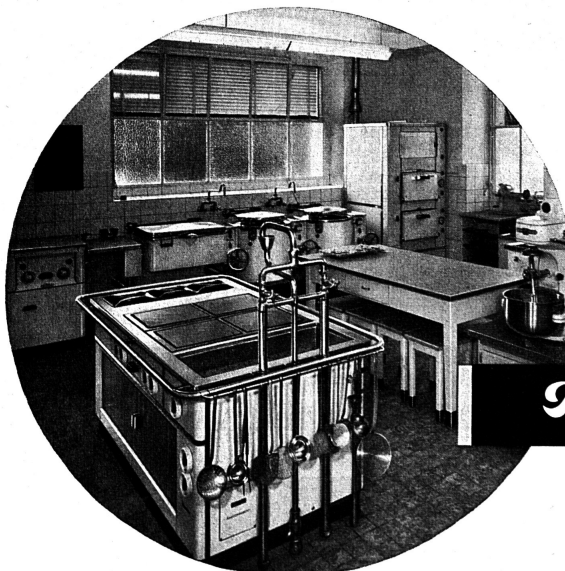
Was leistet Ihre Küche?

Ist sie trotz des heutigen Tempos dem Menu- und à-la-carte-Service gewachsen?
Vermag sie stets auch die anspruchsvollsten Wünsche zu erfüllen?

Herdgrösse, Kochplattenzahl, Grill, Backofen, Bain-Marie, Wärmeschrank richtig bemessen...

alles so einrichten, dass sich wirtschaftliches und kostenreduzierendes Arbeiten automatisch ergibt... gilt als Spezialität der Therma und ihrer Grossküchen-Berater.

Bitte verlangen Sie eine unverbindliche Besprechung.



Therma

Planung und Ausführung rationeller Grossküchen für Hotels, Restaurants und Kantinen.

Therma AG., Schwanden (Glarus)
Telefon (058) 7 14 41
Büros in Zürich, Bern, Lausanne und Genf